aug/sept/okt 3/25

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

Alles Müll oder was?

Auf Abfall-Pirsch in Langnau

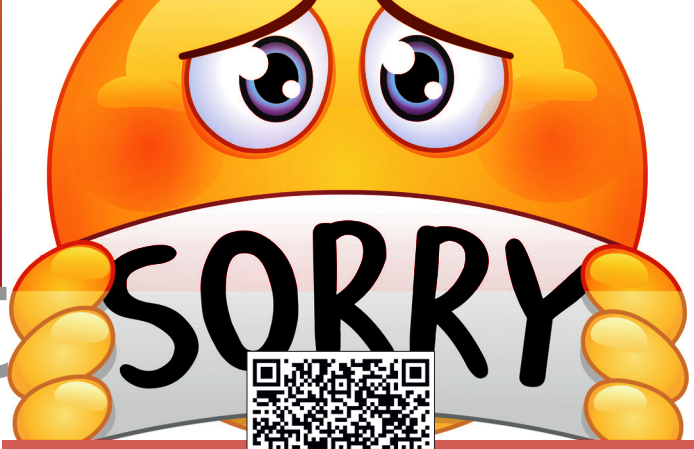
Wer oder was ist eine IPK?

Vorbereitungen zu den Wahlen 2026

Zwei Luchse für Deutschland

Auswilderung aus dem Wildnispark Zürich Langenberg

editorial
zum inhalt



Gemeindehausgeflüster	3–4
Sportschau	5
Kultur & Freizeit	6–9
Kolumne	7
Aus der Schule geplaudert	10–11
Leitartikel	12–16
Geschichtsverein	17
Turbine Theater	18–19
Jugendarbeit	20
Chileglüüt	21
Natur & Umwelt	22–23
Wirtschaft & Gewerbe	24–25
Agenda & Adressen	26–27
wirlangnauer	28

impressum

Herausgeberin
Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam
Chefredaktion:
Susanne Thurnes & Nino Kündig
Redaktion:
Aldo Bonfiglio
Arlette Bruns, info@rund-ums-bild.ch
Isabella De Nitti
Franziska Egli
Dani Fröhli
Jörg Häberli, joerg.haeberli@bluewin.ch
Adrian Hauser, Gemeindeschreiber, adrian.hauser@langnau.ch
Claudia Meier
Susan Ponti
Abital Rauber
Bernhard Schneider, b-schneider@sunrise.ch

Kontaktadresse
Gemeindeverwaltung-Präsidiales
Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 55 21
E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme
«Rund ums Bild» Arlette Bruns
Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 202 88 33
E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung
Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil
E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck
Staffel Medien AG, Zürich
www.staffelmedien.ch

Auflage
3'900 Exemplare, gratis an alle Haushaltungen in Langnau am Albis
Die nächste Ausgabe erscheint Mitte Oktober 2025

Redaktionsschluss
15. Juli 2025

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, FSC, Co_2 neutral

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

> Übersetzung Leitartikel wl-2/25

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

In der vergangenen Ausgabe des wirlangnauers haben wir über unsere neu zugezogenen Gäste aus dem Ausland und von Expats berichtet. Dabei wurden einige Texte im Leitartikel von uns bewusst in englischer Originalsprache belassen, in der Überzeugung unserer geschätzten Leserschaft einen Eindruck zu vermitteln, wie sich die Neuankömmlinge in einer fremden Kultur mit einer fremden Sprache auseinandersetzen müssen. Diese, als Experiment gedachte Form der Berichterstattung, wurde allerdings von einigen von Ihnen bemängelt, da wir es unterlassen haben, diese Textstellen zusätzlich in übersetzter Form für Sie bereitzustellen. Für diese Unannehmlichkeiten möchten wir uns an dieser Stelle in aller Form entschuldigen. Als kleiner Trost und Wiedergutmachung stellen wir Ihnen die übersetzten englischen Texte auf der Gemeindeseite www.langnauamalbis.ch/gemeindezeitung zur Ansicht und zum Download als PDF zur Verfügung.

Dabei sollte noch erwähnt werden, dass die Übersetzungen, ganz im Sinne des kulturellen Experiments, auf die wohl selbe Weise entstanden sind, wie es die sprachunkundigen Neuzuzüger auch bewerkstelligt hätten: Google-Translate. Den sprachkundigen Leser*innen möchten wir ans Herz legen, mit Nachsicht der zuweilen etwas holprigen Übersetzung durch KI entgegenzutreten.

Das aktuelle Leitthema setzt sich ebenfalls mit alltäglichen Verrichtungen und deren Probleme auseinander; wir produzieren in grossen Mengen Abfall in jeglicher Form, fleissig wie die Bienen nur um Welten schadvoller für die Umwelt. Was geschieht mit all dem Müll? Was wird getrennt und wie wird gesondert verarbeitet? Was für eine Industrie und Infrastruktur steckt dahinter, können wir diese Abfallflut noch meistern?

Auch ein Blick zurück zeigt deutlich, was für Sünden in der Vergangenheit im Umgang mit unsere Umwelt begangen wurden und wie wir aus den Fehlern lernen mussten. Müll ist nicht einfach nur Müll, sondern liefert Energie und reichlich Rohstoffe. Erstaunlich sind dabei die Zahlen und Fakten, die belegen, wie viel wertvolles Rohmaterial durch den Zweckverband Entsorgung Zimmerberg zurückgewonnen wird. Auch in den Bereichen Jugendarbeit und im schulischen Alltag ist der nachhaltige Umgang mit unseren kostbaren Ressourcen ein zentrales Thema. Abfall, Recycling, Foodwaste, Elektromobilität, LIttering... Machen Sie sich ein Bild von all diesen Aktivitäten in unserer Gemeinde.

Viel Freude beim Lesen und mit einem grossen Dank an alle aktiv beteiligten, umweltbewussten Langnauerinnen und Langnauer. Wir wünschen Ihnen einen goldenen Herbst.

Für das Redaktionsteam, Nino Kündig

gemeindehaus gefluster

Die Abfallbewirtschaftung ist eine vieler wichtiger Aufgaben, um Umwelt und Gesundheit zu schützen, Ressourcen zu schonen und Lebensqualität sowie Sauberkeit im öffentlichen Raum zu sichern. Für die Bevölkerung bedeutet dies mehr Lebensqualität, ein sauberes Wohnumfeld und eine nachhaltige Nutzung gemeinsamer Ressourcen. Durch konsequentes Recycling und die Förderung der Kreislaufwirtschaft werden wertvolle Rohstoffe zurückgewonnen.

Abfall und Recycling

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Diego Cuadra, Leiter Infrastruktur der Gemeinde Langnau am Albis, wurde vom wirlangnauer zum Thema Abfall und Recycling befragt.

Wie sieht das Sammelkonzept aus?

Das Abfall- und Sammelkonzept der Gemeinde Langnau am Albis basiert auf einem umfassenden System zur Entsorgung und Wiederverwertung, das in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Entsorgung Zimmerberg (EZI) organisiert wird. Die Gemeinde bietet verschiedene Sammelstellen und Abfuhrdienste an, um eine umweltfreundliche und effiziente Abfallentsorgung zu gewährleisten.

Detailhandel in der Pflicht

Ergänzend dazu sind auch die Detailhändler verpflichtet, einen Beitrag zur Abfallbewirtschaftung zu leisten. Sie müssen gewisse Abfallarten, die sie in Verkehr bringen, kostenlos zurücknehmen. Dazu gehören insbesondere: PET-Getränkeflaschen, Batterien und Akkus, Elektro- und Elektronikgeräte (z. B. durch Rückgabe an Verkaufsstellen), Leuchtmittel wie Energiesparlampen oder Neonröhren und Kunststoffverpackungen, je nach Anbieter. Diese Rücknahmepflichten der Händler sind Teil der erweiterten Produzentenverantwortung und sollen die Wiederverwertung fördern sowie die kommunalen Sammelstellen entlasten. Viele Detailhändler bieten eigene Sammelbehälter in oder vor ihren Verkaufsstellen an.

Abfall vermeiden

Besonders benutzerfreundlich ist auch die regelmässige Strassensammlung für Karton, welche es den Haushalten ermöglicht, ihre Kartonabfälle bequem vor dem Haus zu deponieren, wo sie von der Gemeinde abgeholt werden. Zusätzlich engagiert sich die Gemeinde mit besonderen Aktionen für ein gesteigertes Umweltbewusstsein: Der Bring- und Holtag ermöglicht der Bevölkerung, gut erhaltene Gegenstände kostenlos weiterzugeben oder mitzunehmen – ganz im Sinne der Wiederverwertung und Abfallvermeidung. Am jährlichen Littering Day setzen Freiwillige gemeinsam ein Zeichen gegen das achtlose Wegwerfen von Abfall in der Natur und auf öffentlichen Plätzen. Littering wird auf Strassen, Fusswegen, öffentlichen Anlagen und Plätzen beseitigt und die Bevölkerung wird auf das leider zunehmende Littering

© EZI-Wädenswil

sentivo

LIEBE FRAU SCHNEIDER

Zu Ihrem beeindruckenden 105. Geburtstag gratuliert Ihnen das Team von SENTIVO nachträglich von ganzem Herzen! Dieser Geburtstag ist ein besonderer Tag, der Ihre bemerkenswerte Lebensreise und all die Erfahrungen würdigt, die Sie in über einem Jahrhundert gesammelt haben. Mit grosser Bewunderung blicken wir auf Ihr langes Leben, das unzählige gesellschaftliche und technische Veränderungen, Herausforderungen und Glücksmomente mit sich gebracht hat. Ihre Stärke, Ihre Lebensfreude und Ihre Weisheit sind ein grosses Vorbild für uns alle.

Wir wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr vor allem Gesundheit, viele schöne Momente und Menschen an Ihrer Seite, die Sie schätzen und gerne begleiten.
Wir freuen uns, dass SENTIVO dazu gehört und Sie im Alltag begleiten darf.
Mit herzlichen Grüssen und den besten Wünschen.

Ihr Hannes Ruh und das ganze SENTIVO Team

Zuhause rundum gut betreut.

Mit unserer Seniorenbetreuung zuhause sind wir stundenweise oder rund um die Uhr für Sie da.

PIZZA-DOME HASLEN

Holzofen & Küche bis 22.00 Uhr

Di. – Sa. 17.00 bis ca. 23.00 Uhr
So. 11.30 bis 14.30 Uhr & 17.00 bis ca. 22.00 Uhr
Montag Ruhetag

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a. A.

www.pizza-dome.ch

Tel. 044 713 10 0

© EZI-Horgen

sensibilisiert.

Für welche Aufgaben ist der Zweckverband Entsorgung Zimmerberg (EZI) zuständig und für welche die Gemeinde?

Kernaufgaben des Zweckverbands Entsorgung Zimmerberg

Der EZI ist zuständig für übergeordnete, zentrale Aufgaben:

- Betrieb des Entsorgungspark Horgen: Entgegennahme einer breiten Palette an Abfällen.
- Organisation der Entsorgung von bestimmten Abfallarten (zum Beispiel Grüngut, Sperrgut, Sonderabfälle).
- Verwertung und Entsorgung der gesammelten Abfälle (inkl. Verträge mit Recyclingunternehmen).
- Öffentlichkeitsarbeit und Information zur Abfalltrennung und -vermeidung.

Aufgaben der Gemeinde

Die Gemeinde ist für die operative Umsetzung der Abfallentsorgung im Gemeindegebiet verantwortlich:

- Kehrichtabfuhr: Wöchentliche Sammlung des Hauskehrichts (dienstags) mittels Gebührensäcken.
- Grüngutabfuhr: Wöchentliche Abholung von Grüngut (montags) in Normcontainern.
- Sammelstellen: Betreuung der Quartiersammelstellen für Altglas, Aluminium, Blechdosen, Textilien, Schuhe und Altöl. Wertstoffsammelstelle Breitwiesstrasse: Annahme von Karton immer mittwochs und Grubengut an bestimmten Daten. Information und Kommunikation: Bereitstellung des Entsorgungskalenders und persönliche Beratung.

Was wird bei der Entsorgung Zimmerberg recycelt und wie werden jene Materialen wieder verwendet?

Die Entsorgung Zimmerberg sammelt und recycelt eine Vielzahl von Materialien, darunter:

- Papier, Karton und Bücher. Diese Materialien werden zu neuem Papier verarbeitet.
- Glasflaschen werden nach Farben getrennt eingeschmolzen und zu neuen Glasprodukten geformt.
- PET-Getränkeflaschen werden zu neuen PET-Flaschen oder Textilfasern verarbeitet.
- Aluminium wird eingeschmolzen und für neue Aluminiumprodukte verwendet.
- Blechdosen werden recycelt und für die Herstellung neuer Metallprodukte genutzt.
- Kunststoff Hohlkörperwerden gesammelt um neue Kunststoffprodukte herzustellen.
- Elektro- und Elektronikgeräte werden von Dritten zerlegt, und wertvolle Materialien wie Metalle werden zurückgewonnen.
- Batterien und Akkus werden recycelt, um Schwermetalle und andere Bestandteile zurückzugewinnen.
- Textilien, Schuhe und Lederwaren werden gesammelt und entweder wiederverwendet oder recycelt. Kaffeekapseln können gesammelt werden. Das darin enthaltene Aluminium wird für neue Aluminiumprodukte verwendet.
- Pneus werden nach Möglichkeit runderneuert, das heisst «aufgummiert» und wieder verwendet.

Kehricht / Metallrückgewinnung:

Kehricht wird in der KVA thermisch verwertet. Aus der Trockenschlacke werden Metalle und Edelmetalle rückgewonnen. Aus der Schlacke der KVA Horgen werden so jährlich über 4 Kilogramm Gold und über 90 Kilogramm Silber zurückgewonnen. Dazu grössere Mengen an Aluminium, Kupfer, Stahl und Edelstahl.

- Feuerlöscher werden durch Dritte in Einzelteile zerlegt und recycelt oder wiederverwendet.
- Kadaver werden in der regionalen Tierkörpersammelstelle gesammelt und in einer Fabrik zu Tiermehl verarbeitet.

Weitere spannende Infos zu Recycling und der Kreislaufwirtschaft finden sich unter:
www.swissrecycle.ch

Was meint der Ressortverantwortliche des Gemeinderates, Rolf Schatz, zu Recycling und Kreislaufwirtschaft?

Mein Ziel ist es, die Gemeinde auf dem Weg zu einer konsequenten Kreislaufwirtschaft aktiv voranzubringen. Abfall soll nicht länger als Last, sondern als Wertstoff verstanden werden.

Wir wollen durch gezielte Massnahmen das Recycling weiter stärken, die Abfallmenge pro Kopf reduzieren und die Wiederverwertung von Materialien fördern. Gleichzeitig setzen wir auf Aufklärung und Sensibilisierung, damit nachhaltiges Verhalten im Alltag zur Selbstverständlichkeit wird. Nur durch ein gemeinsames Engagement können wir unsere Umwelt schützen, Ressourcen schonen und unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft sichern.

Neophytenabfallsack: Gemeinsam gegen invasive Problempflanzen

Exotische Problempflanzen bedrohen unsere heimische Natur und verbreiten sich rasant – doch gemeinsam können wir etwas dagegen tun! Mit dem neuen Neophytenabfallsack bietet die Gemeinde allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine einfache und wirkungsvolle Möglichkeit, aktiv zur Eindämmung dieser invasiven Pflanzen beizutragen. Der spezielle Sack kann ab sofort kostenlos bei der Sammelstelle Breitwiesstrasse und im Gemeindehaus bei der Abteilung Infrastruktur und am Empfang bezogen werden. Nach dem Befüllen mit Neophyten kann er bequem zusammen mit dem regulären Kehricht entsorgt werden – ganz ohne Zusatzkosten. Wer Neophyten entfernt, schützt unsere Umwelt und erhaltet die Artenvielfalt. Helfen auch Sie mit, unsere Natur vor unerwünschten Eindringlingen zu bewahren – jede und jeder Einzelne zählt!

Ein ähriges Berufkraut, Amerikanische Goldrute, Sommerflieder, Kirschlorbeer und weitere invasive Neophyten bedrohen die heimische Biodiversität. Aber nicht nur für die Artenvielfalt stellen Neophyten eine Bedrohung dar. Sie können mit ihren Wurzeln Strassen oder Gebäudefundamente beschädigen. Weiter können Pflanzen wie der Riesenbärenklau oder Ambrosia beim Menschen heftige Verbrennungen oder Atembeschwerden auslösen. Um die Weiterverbreitung dieser exotischen Problempflanzen zu bremsen, sind grosse Anstrengungen notwendig. Die Mithilfe der Bevölkerung ist dabei unerlässlich.

In den 60-Liter-Neophytensäcken sollen die fortpflanzungsfähigen Teile von invasiven Pflanzen entsorgt werden. Bei krautigen Arten wie der Amerikanischen Goldrute oder dem Schmalblättrigen Greiskraut gehört jeweils die ganze Pflanze in den Sack. Bei Sträuchern oder Bäumen wie beim Kirschlorbeer oder der Hanfpalme (Tessinerpalme) sind es die beerenartigen Früchte und die Wurzeln. Bei anderen Pflanzen sind es die Samen oder die Hülsenfrüchte. Zu jedem Neophytensack wird ein Flyer abgegeben, der aufzeigt, wie mit welchen Problempflanzen zu verfahren ist.

Der Neophytensack ist eine gemeinsame Initiative der IG Neophytensack Zürich – Schaffhausen sowie der Abfallverbände in Zürich und der KVA Winterthur und KBA Hard in Schaffhausen. Informationen zu Ausgabe- und Rückgabemöglichkeiten des Sackes finden Sie direkt im Abfallkalender, allgemeine Informationen zu Neophyten und der richtigen Bekämpfung:
www.neophytensack.ch

Nachruf Margrit Buff
(1929–2025)

Erste Frau im Langnauer Gemeinderat

Mit grosser Betroffenheit nehmen wir Abschied von Margrit Buff, die am 9. Mai 2025 im Alter von 96 Jahren verstorben ist.

Margrit Buff war eine Pionierin der Langnauer Gemeindepolitik. 1978 wurde sie als erste Frau in den Gemeinderat gewählt – ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte unseres Dorfes. Während zwölf Jahren setzte sie sich mit viel Engagement, Herzblut und Weitblick für das Ressort Gesundheit, die Vormundschaftsbehörde und die Sozialbehörde ein. Ihre klare Haltung, ihre Verlässlichkeit und ihre respektvolle Art wurden von Kolleginnen und Kollegen gleichermassen geschätzt.
Geboren wurde Margrit Buff-Häusermann 1929 im aargauischen Vordemwald. Beruflich führte sie ihr Weg nach Zürich, wo sie ihren späteren Gatten kennenlernte und mit ihm eine Familie gründete. 1964 zog die Familie Buff nach Langnau. Hier engagierte sich Margrit rasch und nachhaltig im öffentlichen Leben. Eine Herzensangelegenheit war ihr der Umbau des Friedhofs. Ihr politisches Wirken war Vorbild für viele Frauen.
Margrit Buff bleibt uns als mutige, warmherzige, kompetente und vorausschauende Persönlichkeit in Erinnerung, die viel zur Entwicklung unserer Gemeinde beigetragen hat.
Die Gemeinde wird Margrit Buff stets in ehrender Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Wer oder was ist eine IPK?

Abital Rauber

Bild: Freepik.com

Auch in der Politik werden wir vor Abkürzungen nicht verschont: Wer EVP, FDP, GLP, SVP oder SP noch vollständig aussprechen kann, kommt bei IPK vielleicht schon ins Stocken. IPK steht für «Interparteiliche Konferenz». Das klingt enorm wichtig. Konkret ist es ein Zusammenschluss von politischen Parteien, die sich gemeinsam um organisatorische Themen einer Region oder Gemeinde kümmern. Wer hätte gedacht, dass selbst ein Dorf wie Langnau am Albis eine braucht?

Aufgaben einer IPK

Die Mitglieder der IPK Langnau treffen sich ein- bis zweimal jährlich. Im kleinen Sitzungszimmer des Restaurants «Bahnhöfli» etwa. Anwesend sind jeweils die Präsidenten der Langnauer-Parteien. Einer dieser Präsidenten präsidiert immer auch für ein Jahr die IPK. Er wird nicht gewählt, sondern die Wechsel erfolgen nach alphabetischer Reihenfolge der Parteinamen.

Die Aufgaben der IPK erklärt deren aktueller Präsident Peter Hämmerli so: «Die IPK Langnau am Albis agiert rein organisatorisch und im Kollektiv, greift nicht ins politische Geschehen ein. Wichtig ist uns ein aktives parteiliches Leben innerhalb der Gemeinde.»

Unter anderem bespricht die IPK die Organisation der Wahlen im Dorf. Das heisst, sie verteilt die anfallenden Aufgaben unter den Parteien: Wer kümmert sich um den Versand der Wahlwerbung für Gemeinde- und Kantonsratswahlen? Wer organisiert die Bewilligungen für Plakate? Auf der Traktandenliste stehen auch die Eintritte oder Austritte von Parteien. Zu der IPK Langnau gehören aktuell: «Die Mitte» (ehemals CVP), die Freisinnig-Demokratische Partei «FDP», «Die Liberalen», die Grünliberale Partei «GLP», die Schweizerische Volkspartei «SVP» und die Sozialdemokratische Partei «SP».

Ortsparteien als Organ des Gemeindelebens

Im Portrait auf der Website der Gemeinde steht: «Das Rückgrat des politischen Lebens in Langnau am Albis sind die Ortsparteien.» Ist dem so? Der wirlangnauer fragte bei Hämmerli nach. Dieser führt aus: «Die Ortsparteien sorgen dafür, dass politische Anliegen aus der Bevölkerung aufgenommen und diskutiert werden. Dieses Engagement bietet eine Basis für die lokale Demokratie.»

Ein zentrales Anliegen der Parteien ist es zudem, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für Behördenämter zu finden und der Wählerschaft vorzuschlagen: Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten. Für die nötige Abstimmung sorgt die IPK – die Koordinationsplattform der Ortsparteien. Hämmerli erklärt: «Wir stimmen Termine und Abläufe ab und vermeiden, dass jede Partei alles einzeln organisieren muss.» Die IPK ermöglicht so eine pragmatische Zusammenarbeit im Hintergrund, ohne in die politische Arbeit einzugreifen.

Im Hinblick auf die Wahlen 2026 wird die Bedeutung der IPK deutlich. Die Parteien sind an einem regen Austausch mit der Bevölkerung interessiert. Ein sichtbares Zeichen des politischen Engagements im Dorf ist etwa die Präsenz an der Chilbi: An der «Polit-Bar» können sich Interessierte in lockerer Atmosphäre über Gemeindethemen und politische Anliegen austauschen – auch ohne Parteibuch, aber meist mit viel Gesprächsstoff.

Die 70%-Faustregel

Zum Schluss des Gesprächs fragten wir Hämmerli, ob er etwas anfügen möchte. «Unbedingt», sagt er: «Melden Sie sich bei einer Partei, wenn Sie mit über 70% derer Positionen einverstanden sind. Kontaktieren Sie den Präsidenten oder besuchen Sie Veranstaltungen.» Manche Parteien führen einen Stammtisch, den man besuchen kann: Die FDP etwa im Restaurant «Löwen», jeweils am letzten Montag im Monat, ab 19 Uhr.

Eine Schlussfolgerung

Haben Sie Teil am Gemeinschaftsleben. Nehmen Sie Ihre demokratischen Rechte wahr, indem Sie abstimmen und sich an Wahlen beteiligen. Treten Sie einer Partei bei. Falls Sie keine Übereinstimmung von 70% mit einer Ortspartei haben: gründen Sie eine eigene oder engagieren Sie sich parteilos. Es gibt unzählige Menschen im Dorf, die sich für das Wohl von Klein und Gross einsetzen, ob mit oder ohne Partei-Label am Revers.

Bild: Markus Maurer

Aus der Kultur- und Freizeitkommission

Sarah Glauser

1. August-Feier mit Festwirtschaft auf dem Albis *(bei jeder Witterung)*

Die Kultur- und Freizeitkommission organisiert wieder die 1. August-Feier auf dem Albis. Auch dieses Jahr wird die Feuerwehr den Shuttle-Dienst sowie die Überwachung des Höhenfeuers übernehmen. Wie in den letzten Jahren, findet die Bundesfeier unterhalb der Birrwaldstrasse statt. Die Wiese dient zur Feier und etwas abwärts davon wird das Höhenfeuer angezündet. Zwischen **18.30 und 20 Uhr** gibt es alle 30 Minuten Fahrgelegenheiten ab dem Dorfplatz sowie dem Sonnegg Pflegezentrum, Sihlwaldstrasse 2, auf den Albis. **Ab 19 Uhr** können sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. **Um 20.15 Uhr** beginnt die Bundesfeier mit einer Ansprache und anschliessendem Auftritt der Alphornbläsergruppe Türlersee. **Ab 22.15 Uhr** werden Fahrgelegenheiten ab dem Albis zurück ins Dorf angeboten.

Dorfmarkt: Samstag, 20. September 9 bis 14 Uhr

Der dritte und letzte Dorfmarkt in diesem Jahr auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis steht im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer, die durch ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit massgeblich zum Wohl der Allgemeinheit in Langnau beitragen. Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich, Sie alle **von 10.30 – 12 Uhr** am «Freiwilligen-Apéro» begrüssen zu dürfen.
Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich bereits jetzt auf einen gemütlichen Abschluss der Marktsaison.

044 713 55 75 oder kultur@langnau.ch.

Sportlerehrung der Gemeinde Langnau am Albis

Aufruf zur Meldung der Medaillengewinner im Jahr 2025.

Es lebe der Sport, er ist gesund und macht uns hart. Er gibt uns Kraft, er gibt uns Schwung, singt Rainhard Fendrich und so denkt man auch in Langnau am Albis. Der Gewerbeverein Langnau am Albis ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Langnau auch dieses Jahr am 22. November 2025 auf dem Dorfplatz, traditionell im Rahmen des Langnauer Adventslichts, die Sportlerehrung unter dem Patronat der SIHLSPORTS AG.

Auszeichnungsberechtigt ist, wer seinen Wohnsitz in der Gemeinde Langnau hat und zwischen Oktober 2024 und September 2025 eine der folgenden Bedingungen erfüllt: Medaillenränge an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an olympischen Spielen, Schweizer-, Europa- und Weltrekorde, ausserordentliche sportliche Leistungen und spezielle Verdienste im Bereich des Langnauer Sportes. Kategorien; Einzel, Team, Trainer, Special, Lifetime und Newcomer.

Wir bitten Sportlerinnen, Sportler, Vereine sowie jeden der jemanden kennt, der sportlich erfolgreich ist, um Meldung bis Ende September 2025. Kontakt: gesellschaft@langnau.ch

Sachbuchtipp aus der Bibliothek

«The Coming Wave»

von Mustafa Suleyman

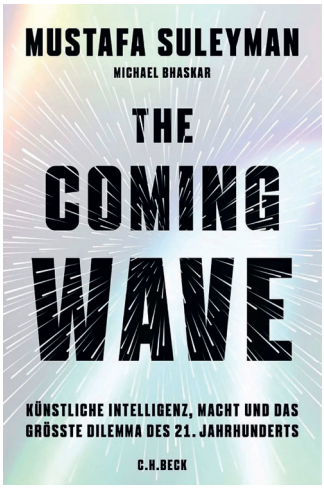
Petra Arber

Beim Stöbern durch die Buchhandlung stach ein silbereingefasstes Buch ins Auge. Der Titel «The Coming Wave» macht neugierig, noch mehr der Untertitel: Künstliche Intelligenz, Macht und das grösste Dilemma des 21. Jahrhunderts.

Mustafa Suleyman ist ein britischer Unternehmer für künstliche Intelligenz und wurde 1984 in London geboren. Er ist CEO von Microsoft AI, Mitbegründer und ehemaliger Leiter der angewandten KI bei DeepMind, einem von Google übernommenen KI-Unternehmen. Beim Lesen ist zu erkennen, dass Suleyman als Pionier bei der Entwicklung von KI seit Anfang an dabei war.

Wenn man im Titel «Das grösste Dilemma des 21. Jahrhunderts liest», könnte man meinen, dass «The Coming Wave» eine düstere Prophezeiung ist. Aber nein, das ganze Buch ist eine Provokation – und bewusst so angelegt.
Was macht man mit einer Welle, die auf den Strand zurast und sich nicht aufhalten lässt? Man versucht sie zu kanalisieren. Genau das ist die Botschaft dieses Buches.

In «The Coming Wave» versucht der Autor den riesigen Hype um die KI und ihre schwer vorauszusehenden Auswirkungen zu erklären und aufzuzeichnen.
Suleyman fordert uns auf, über die bevorstehenden und verrückten Veränderungen nachzudenken, wie wir die Kontrolle über diese Technologien behalten können und diese zum Vorteil für uns Menschen sinnvoll nutzen.
Sein Buch ist eher anspruchsvoll



und erfordert beim Lesen ein bisschen Durchhaltevermögen. Aber gerade das macht es interessant und regt zum Nachdenken und Mitdiskutieren an.

Der Autor Yuval Noah Harari hat zu diesem Buch eine kurze, auf den Punkt gebrachte, Rezension geschrieben: «Ein faszinierendes, gut geschriebenes und wichtiges Buch.»
«The Coming Wave» von Mustafa Suleyman ist bei uns in der Bibliothek als Buch und E-Book erhältlich.
Ausserdem finden sie noch weitere spannende Sachbücher zu weniger abstrakten Themen, zum Beispiel von Gesellschaft und Medien über Garten bis hin zu Körper und Sport. Auch Wander- und Reiseführer und interessante Biografien können sie bei uns physisch oder als E-Book ausleihen.

Besuchen Sie uns am Dorfplatz und tauchen Sie ein in die vielseitige Welt der Bücher!

Wir freuen uns,
ihre Bibliothek Langnau am Albis

Nach einem eher frostigen Samstagmorgen wärmen sich die zahlreichen Zuschauenden beim Spiel der IHC Langnau Stars am frühen Nachmittag schnell auf. Nach einer 4:1-Führung müssen die Einheimischen zwar noch den Ausgleich hinnehmen, doch in der Overtime gelingt ihnen der vielumjubelte fünfte Siegestreffer doch noch.

Langnau Stars suchen Nachwuchs-Stars

Das Siegestor in der Overtime

Text und Bilder Bernhard Schneider

Rund um das Spielfeld beim Schulhaus Im Widmer herrscht reges Treiben: Eltern, Geschwister sowie Freunde und Freundinnen der Spieler feuern das Team an. Familie Badertscher ist vor Ort, weil ihr Sohn kurzfristig in der 1. Mannschaft aushelfen muss – «wegen Ferienabwesenheiten und Verletzungen fehlen dem Team Spieler.»

Auch Familie Hutter ist zugegen: Der Vater hat gerade das Spiel gewonnen, während sich die beiden Töchter auf ein kleines «Mätschli» mit den Eltern freuen, bevor das Spiel der 2. Mannschaft beginnt.

Christian Graumünz, Vizepräsident, der auch bald mit der 2. Mannschaft «in die Hosen muss» gibt uns noch einen kurzen Einblick in den Verein: «Nächstes Jahr wird der Verein 30-jährig – das wollen wir gebührend feiern. Einige Gründungsmitglieder sind immer noch aktiv, etwa bei den Senioren. Im Fokus steht aber unsere 1. Mannschaft, die aktuell in der 1. Liga spielt und den Wiederaufstieg in die NLB anstrebt» (Ambitionen, die auf dem Feld gerade gut umgesetzt werden).

Nachwuchs-Stars willkommen

Der Verein zählt rund 75 Mitglieder und einen breit aufgestellten, engagierten Vorstand, möchte aber noch mehr in die Jugend investieren: «Inlinehockey ist ein dynamischer Sport, sehr nahe am beliebten Eishockey, und wir legen grossen Wert auf Teamgeist», so Graumünz. «Wir suchen noch Knaben und Mädchen, die gerne bei unserer U-13 einsteigen möchten. Momentan trainieren sie noch als Trainingsgruppe und bestreiten Freundschaftsspiele. Interessierte Kids sind herzlich eingeladen, an einem Probetraining am Montag- oder Donnerstagabend teilzunehmen.» (siehe Info-Box)

Skates sollten selbst mitgebracht werden, die restliche Ausrüstung wird vom Verein zur Verfügung gestellt.

Gut aufgestellt für die Zukunft

Mit Blick auf die geplante neue Dreifachsporthalle im Unterdorf, inklusive neuem Aussenfeld mit moderner Infrastruktur, zeigt sich der Verein optimistisch:

«Wir sind im Umbruch – und bestens für die Zukunft gerüstet», fasst Graumünz die Philosophie des Vereins zusammen: Soziale Medien werden genutzt, Beizli und Spiele sind attraktiv – und namhafte Sponsoren unterstützen die Langnau Stars bereits – jetzt fehlen nur noch die zukünftigen Stars!

Lust auf Inlinehockey?

Infos auf der Website
www.ihcstars.ch

Unverbindliches Probetraining:
info@ihcstars.ch oder
Tel. 079 884 88 83

Thai Ölmassage
Phatcharee Intharotjana
Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 80.-

www.thai-ölmassage.ch

KOLUMNE

Noch mehr Missverständnisse

Aldo Bonfiglio

Passend zum Leitthema entschied ich mich dazu, das Thema meiner ersten Kolumne im wirlangnauer zu rezyklieren. Damals schrieb ich zum Thema «Missverständnisse» (wl 1-22) genauer gesagt, wie viele Diskussionen wohl auf solchen beruhen, anstatt auf tatsächlichen Meinungsverschiedenheiten.

Im dort beschriebenen Beispiel ging es um einen Übersetzungsfehler, wobei das Wort im Französischen eine geringfügig andere Bedeutung hatte als im Deutschen. Dass sich bei einer Sprachübersetzung Missverständnisse einschleichen, überrascht kaum. Spannender ist, dass es dafür gar keine Übersetzung benötigt. Wie der Philosoph W.V. Quine mit seinem «Gavagai»-Gedankenexperiment zeigt (bei Interesse im Web nach «Gavagai SRF» suchen), haben wir alle einen persönlichen, subjektiven Zugang zur Sprache. Was ich unter einem Wort verstehe, muss nicht deckungsgleich mit dem sein, was jemand anderes darunter versteht.

In grossen Teilen beeinträchtigt das unsere Kommunikation kaum. Ihr alle versteht unter den Worten «gross», «Teilen», «beeinträchtigt» etc. wohl mehr oder weniger dasselbe wie ich, und habt darum im gegebenen Kontext, eine Idee davon, was ich sagen will. Doch wie bereits in der ersten Kolumne besprochen, kann auch ein noch so kleines Detail, das missverstanden wird, grosse Diskussionen auslösen. Was meine ich beispielsweise genau, wenn ich sage: «Es ist ein intelligentes Kind!» oder «Das Konzert war schön!» Wie verstehe ich «intelligent» und «schön»?

Quines betont das Wohlwollen: Man soll davon ausgehen, dass andere grundsätzlich ähnlich denken, sonst wäre Kommunikation unmöglich. Ich würde hinzufügen, dass es genauso wichtig ist, anzuerkennen, dass andere eben nicht immer denken wie ich. Anstatt anderen also sofort zu widersprechen: «Das Konzert war überhaupt nicht schön!», kann es sich lohnen nachzufragen: «Was meinst du mit ‹schön›?» Und erst wenn wir beide vom gleichen sprechen, kann die Diskussion – wenn sie denn noch nötig ist – beginnen.

Wir schreiben
ZUKUNFT
Gemeinsam sind wir Ihr
Partner für Garten & Pflanzen

bacher
GARTEN-CENTER
Langnau am Albis

RUSTERHOLZ
BAUMSCHULEN AG 8942 OBERRIEDEN

aus der schule geplaudert

Wir hüpfen in die Zukunft! Kinder verkörpern das Ziel der Bemühungen um Nachhaltigkeit und sind zugleich die Hoffnungsträger für die Umsetzung dieser Bestrebungen.

Bild: freepik.com

Die Schule Im Widmer freut sich über den Beitritt zum Schweizer Schulnetz21. Wir wurden von der Sekundarschule Vorder Zelg inspiriert, die schon seit einigen Jahren dabei ist: Das Netzwerk hilft seit 25 Jahren Schulen in der Schweiz in ihrer langfristigen Umsetzung von Gesundheitsförderung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Wir hüpfen in die Zukunft

Kamla Zogg, Schulleiterin Im Widmer

Schule Im Widmer im Schulnetz21 – Ein Schritt in Richtung gesunde und nachhaltige Bildung

Das Schulnetz21 umfasst aktuell 2000 Schulen in allen vier Sprachregionen. Insgesamt geniessen so rund 350'000 Schülerinnen und Schüler einen Unterricht, der sie befähigt, die Gesellschaft nachhaltig mitzugestalten.

Der Beitritt zu Schulnetz21 ist ein wichtiger Schritt für unsere Schule: Wir möchten damit sicherstellen, dass wir kontinuierlich daran arbeiten, das Wohlbefinden unserer Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, unseren Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten. Unser Ziel ist es, dass die Kinder erleben: Eine Gesellschaft kann durch die Beteiligung aller verbessert werden!

Wir stehen gerade erst am Anfang, sind aber schon aktiv: Das Thema im Schuljahr 24/25 lautete Abfall. Littering hat auf unserem Schulgelände stark zugenommen, was die Kinder sehr beschäftigt. Doch zum Glück geht etwas: Unsere Schüler konnten bei der Platzierung unseren neuen «Hai»-Abfallmodelle mitreden, entsprechend stolz sind die Kinder jetzt auf die schnittigen Kübel.

Nachhaltigkeit bedeutet, die Optik der nachfolgenden Generationen zu berücksichtigen – in der Schule also auch die Partizipation der Kinder.

Im Rahmen der Projekttage und der Projektwoche der Schule wurde Abfall ebenfalls zum Thema. Es wurden etwa Recyclingstellen besucht oder kreative Projekte umgesetzt wie StopMotion Filme aus Recyclingmaterial.

Für das Schuljahr 25/26 ist das Schwerpunktthema nun der gesunde Znüni! Immer wieder tauchte im Schülerrat der Wunsch auf, einen Pausenkiosk zu betreiben. Wir kommen dem Wunsch im Laufe dieses Schuljahres nach. Dabei sollen alle Kinder involviert werden – und die Angebote möglichst gesund und nachhaltig sein.

Wir wissen noch nicht, welche weiteren Projekte durch die Schülerinnen und Schüler und durch unsere Arbeitsgruppe Schulnetz21

erdacht werden. Vielleicht mehr Bewegungspausen im Unterricht, Aktionen zum Thema Schulweg, Projekte zum Umweltschutz oder zur sozialen Fairness? Unser Ziel ist, die Kinder zu ermutigen und sie zu befähigen, Verantwortung für ihre Gesundheit und die Umwelt zu übernehmen.

Das Schulnetz21 steht im Rahmen der globalen Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Deren 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung wollen Armut beenden, Ungleichheiten verringern, Klimawandel bekämpfen und eine nachhaltige Wirtschafts und Sozialentwicklung fördern. Das Besondere dabei ist, dass alle Dimensionen der Nachhaltigkeit berücksichtigt werden. Das heisst, dass die Wirtschaft zusammen mit sozialen und ökologischen Themen gedacht wird. Die Agenda 2030 fordert darum eine koordinierte Zusammenarbeit auf globaler Ebene und betont die Bedeutung von Umwelt, Sozial und Wirtschaftsaspekten zugleich, um eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen und den Planeten sicherzustellen. Die Agenda setzt auf Innovation, Partnerschaften und den Einsatz von Technologie, um die ambitionierten Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Die Schweiz engagiert sich für die Umsetzung der Agenda 2030 und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Der Bundesrat legt mit der Strategie Nachhaltige Entwicklung 2030 die Schwerpunkte fest, koordiniert Massnahmen und unterstützt vielfältige Initiativen.

Durch den Lehrplan21 sind diese Aspekte bereits Teil des Unterrichts. Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler bewusst zu verantwortungsvollen Menschen erziehen, die verstehen, dass Wirtschaft, Umweltbewusstsein und soziale Werte miteinander in Verbindung stehen. Zunehmend erfahren wir heute als Gesellschaft, dass diese Dimensionen regional und global hochkomplex verwoben sind. Dies bedeutet, dass Mensch, Tier und Umwelt zusammengehören und wir nur unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte langfristig wirtschaftlich produktive, gesunde und nachhaltige Lebensräume schaffen können.

Gerade bei Schulprojekten integrieren wir Aktivitäten wie Bewegung, umweltfreundliche Mobilität und Umweltschutz, um das Bewusstsein für diese Zusammenhänge zu stärken. Damit leisten wir einen Beitrag für eine gesunde Zukunft für alle. In den heutigen unsicheren Zeiten scheint es wichtiger denn je, dass verschiedene Lager miteinander sprechen, dass wir die Sichtweise anders Denkender prüfen, die Argumente der politischen Opponenten in Betracht ziehen und Experten aller Dimensionen der Nachhaltigkeit miteinbeziehen – nur gemeinsam kommen wir einen Schritt weiter.

Bild: Kamala Zogg

Die neuen Haie sind da! Wer hätte gedacht, dass Abfallkübel so viel Freude bereiten!

BARBARA KRÄHENMANN
IMMOBILIEN

Brauchen Sie Unterstützung beim Verkauf, der Vermietung oder der Bewirtschaftung Ihrer Wohnung oder Ihres Einfamilienhauses?

Lassen Sie uns über Ihr Immobilienprojekt sprechen.

Barbara Krähenmann Immobilien
Barbara Krähenmann
8135 Langnau am Albis
043 377 87 13
076 330 19 19
www.kraehenmann.immobilien
barbara@kraehenmann.immobilien

leit artikel

Abfall, Recycling, Kreislauf, Foodwaste, E-Ladestation...

Auf Abfall-Pirsch am Langnauer Clean-up day

Unter der Leitung des Werkhofteams und Gemeinderats Rolf Schatz wird der jährliche Abfall-Sammeltag im April organisiert – mit dem Ziel, Langnau gemeinsam ein Stück sauberer und schöner zu machen.

Erlebnisbericht von Bernhard Schneider

Bild: Bernhard Schneider

Seit Jahren ein gut besuchter Anlass: Der Clean-up day in Langnau. Diesmal versammelten sich gegen 10 Uhr rund 50 Langnauerinnen und Langnauer auf dem Dorfplatz. Dort wurden sie eingekleidet, ausgerüstet und von Rolf Schatz herzlich zum Einsatz begrüsst.

Wir wurden in fünf Gruppen eingeteilt, jeweils unter der Leitung eines Werkhofmitarbeiters. Unsere Route führte über die Alte Dorfstrasse – entlang des Dorfbachs – durchs Schwerzi-Quartier und über die Neue Dorfstrasse zurück zum Dorfplatz.

Mehrere ganze Familien hatten sich gemeldet, und gerade die Kinder gingen mit viel Begeisterung ans Werk. Manche wagten sich sogar in den Dorfbach – und präsentierten uns stolz ihre Fundstücke wie Trinkflaschen oder Plastikfolien! Allerdings war der Waldboden entlang des Bachs stellenweise bereits mit Bärlauch und Primeln überwachsen – vermutlich blieb uns da der eine oder andere Abfall verborgen. Unterwegs begegneten wir einigen Passantinnen und Passanten, die uns freundlich grüssten und sich sichtlich über unseren Einsatz freuten.

Abfall-Hotspot Schulanlage?

Mit besonderer Spannung erwarteten wir die Bereiche rund um die Schulanlagen und das Schwerzi-Quartier. Natürlich fanden wir dort Spuren von Ess- und Trinkgewohnheiten – allerdings muss das nicht zwingend von den Schülern stammen, denn freitagabends wird das Gelände auch von anderen Gruppen genutzt. Bei den Glascontainern entdeckten die Jugendlichen dann sogar einen Mixer, der offenbar achtlos entsorgt worden war.

Dieses Gerät war der wohl spektakulärste Fund unserer Tour – dicht gefolgt von einer ziemlich grossen Taschenlampe... oder war es doch die riesige Plastikfolie im oberen Teil des Dorfbachs?

Zufrieden über das gemeinsam Geleistete kehrten wir schliesslich über die Trottoirs der Neuen Dorfstrasse zum Ausgangspunkt zurück. Beim Foyer des Schulhauses Widmer wartete zur Belohnung eine kleine Wegzehrung vom Grill.

«Einsatzleiter» Rolf Schatz zog dort ein zufriedenes Fazit, merkte aber an, dass sich im Vorjahr rund doppelt so viele Personen beteiligt hatten: «Damals musste ich sogar Würste nachkaufen.» Dieses Jahr bleiben eher ein paar übrig.

Und die Erkenntnis wächst in mir, dass sich das ganze Langnauer Werkhofteam eigentlich jeden Tag für ein sauberes und wohnliches Langnau einsetzt – nicht nur am Clean-up day.

Bild: Freepik.com

© Geschichtsverein Langnau am Albis: Mühlehalde Deponie bei der Molkerei

Foodwaste – Lebensmittelverschwendung – warum sind wir nicht nachhaltiger?

Susan Ponti

Wir als Gesellschaft sind in vielen Dingen oftmals verschwenderisch unterwegs, obwohl wir sparsamer sein könnten. Wer stellt immer das Licht aus, wenn man es nicht mehr benötigt? Stellt den Wasserhahn sofort ab, sobald kein Wasser mehr gebraucht wird oder kauft nur die Lebensmittel, welche auch wirklich konsumiert werden?

Gerade bei den Lebensmitteln wird viel mehr eingekauft, als tatsächlich benötigt wird. Und was passiert dann mit diesen Produkten? Leider landen viele mehr im Abfall, als uns eigentlich bewusst ist.

1/3 aller Lebensmittel werden weggeworfen, obwohl sie noch gut essbar und haltbar wären. Allein in der Schweiz sind das 2'800'000'000 kg oder 150'000 Lastwagen aneinandergereiht, gefüllt mit Lebensmitteln.

Was ist Foodwaste eigentlich genau? Was fällt darunter?

Foodwaste bedeutet Lebensmittelverschwendung. Alle Lebensmittel, welche von Menschen produziert werden und von der Produktion bis zur Gabel weggeworfen werden. Dazu gehören auch Getränke, welche nicht ganz ausgetrunken werden, Früchte oder Gemüse, welche bereits vor dem Verkauf wegen Schönheitsmängeln aussortiert werden und nicht mal in den Verkauf gelangen. Zu grosse Portionen in Restaurants oder zu Hause, welche Reste dann im Müll landen oder Produkte, welche ablaufen, weil man zu viel einkauft und vergisst zu konsumieren. Aber auch ungenutzte Nebenprodukte, wie essbare Schalen zum Beispiel gehören zur Verschwendung dazu.

Der grösste Teil der 2.8 Tonnen Lebensmittelverschwendung fallen bei der Verarbeitung an, danach folgt der private Haushalt, die Landwirtschaft, Gross- und Detailhändler und die Gastronomie.

Sind unsere Qualitätsansprüche zu hoch?

Warum leben wir mit solchen strengen Normierungen und Ansprüchen an das Aussehen der Lebensmittel. Wenn wir ehrlich sind, nehmen doch die meisten von uns lieber einen unversehrten Apfel, als einen mit kleinen Hicks oder Unförmigkeit – oder nicht?

Auch zu Hause können wir selbst viel bewirken. Oftmals kochen wir zu grosse Portionen und werfen die Reste weg, anstatt sie wiederzuverwenden. Schauen wir in den Kühlschrank, bevor wir einkaufen gehen und schreiben Einkaufslisten? Wir kaufen oft Aktionen und Grosspackungen, obwohl vielleicht gar nicht alles davon benötig wird. Und das Wichtigste und wohl auch Entscheidendste: wir vertrauen nicht mehr auf unsere eigenen Eindrücke, Sinne und Geschmackssinn. Wir orientieren uns an Mindesthaltbarkeits- oder Verkaufsdaten, anstatt selbst zu probieren. Oftmals sind Produkte noch viel länger haltbar als angeschrieben.

© Foto oben und unten: Markus Maurer

Wir alle können somit an verschiedenen Punkten mitwirken, die Verschwendung zu minimieren.

Nebst privaten Handlungsmöglichkeiten arbeiten auch verschiedene Institutionen und Vereine an dieser Problematik. Sie kämpfen mit Aufklärung und Bildung gegen die Lebensmittelverschwendung, wie zum Beispiel foodwaste.ch oder andere sammeln Lebensmittel ein und geben diese weiter. Die Tafel, Tischleindeckdich und «Aufgetischt statt Weggeworfen» sind nur einige davon. Die Tafel beliefert in Langnau unter anderem das Asylwesen. «Aufgetischt statt Weggeworfen» sammelt einmal in der Woche, dank vielen freiwilligen Helfern, die Lebensmittel von verschiedenen Produzenten ein und verteilt diese an Menschen weiter, welche am Existenzminimum leben.

So wird der Verschwendung von noch gut geniessbaren Lebensmitteln entgegengewirkt und gleichzeitig anderen Menschen geholfen.

Wollen sie auch mithelfen Lebensmittel zu retten und Gutes zu tun?

Dann melden Sie sich unter info@aufgetischt-statt-weggeworfen.ch oder Susan Ponti, 079 774 28 66

leitartikel

Abfall, Recycling, Kreislauf, Foodwaste, E-Ladestation...

Durch Missstände auf den offenen Abfalldeponien des Bezirks Horgen wurde 1958 eine interkommunale Kommission gebildet, welche Vorschläge zu deren Behebung ausarbeiten sollte. Die Kommission schlug fünf Jahre später vor, eine regionale Kehrichtverwertungsanlage zu erstellen. Um dieses Unterfangen in Angriff zu nehmen, wurde 1964 der Zweckverband gegründet. ***www.entsorgungzimmerberg.ch/zweckverband***

Mein Alltag als Kehrichtbelader

Jaques im Interview mit Susan Ponti

«E chli stinke muess es»

Jacques ist Kehrichtbelader, umgangssprachlich auch Müllmann genannt und er macht seinen Job mit viel Freude und Motivation. Für viele kaum vorstellbar, wenn man an den möglichen Gestank und Dreck, aber auch körperliche Anstrengung denkt, welcher dieser Beruf mit sich bringt.

Es ist eine unglaublich wichtige Aufgabe, ohne welche unsere Gesellschaft nicht mehr auskommen würde. Sie sorgen dafür, dass wir eine saubere Umgebung haben, unseren Hauskehricht mit nur wenigen Schritten vor unserer Haustür in Containern entsorgen können. Die Arbeit als Müllmann oder Müllfrau ist ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit. Sie trägt zum Umweltschutz, zur Ressourcenschonung und zum Gesundheitsschutz bei.

Die Männer und Frauen in Orange sammeln nicht nur regelmässig unsere Güsselsäcke, sondern kümmern sich auch um unseren Biomüll und in Langnau auch um Karton oder Sondermüllsammlungen.

«Woher nimmst du deine Motivation für diesen Job?»

Jacques war früher als Bohrhelfer tätig und ist nun aber seit einigen Jahren als Müllmann tätig. Für ihn ist es vor allem wichtig, dass das Arbeitsklima stimmt. Gute Stimmung und eine gute Teamarbeit schaffen Freude im Alltag und motivieren im Job. Das ist nicht anders als bei anderen Berufen. Auf die Mitmenschen kommt es an, sie zeichnen den Arbeitsalltag aus.

«Wenn man im Alltag zufrieden ist, läuft es viel einfacher.» Meint Jacques mit seinem bekannten Lachen, welches immer wieder ansteckt. Auch an den Gestank gewöhnt man sich «e chli stinke muess es!». Aber es ist gar nicht so schlimm wie man meint, denn es gibt anscheinend noch Berufe, welche noch stinkigere Herausforderungen mit sich bringen, wie zum Beispiel die Arbeit in der Kanalisation.

«Was sind deine täglichen Eindrücke?»

Nicht jeder Abfall ist auch wirklich Abfall. Es werden sehr oft Gegenstände weggeworfen, welche eigentlich noch gut brauchbar wären. Er hat schon viel gesehen. Selbst verpackte Gegenstände, Dinge im Originalzustand oder sogar noch ungeöffnete Sachen stehen am Strassenrand. Das scheint oft unglaublich und auch sehr verschwenderisch. Unsere Gesellschaft entwickelt sich immer mehr zu einer Wegwerf-Gesellschaft, obwohl man es noch weitergeben oder auch spenden könnte.

«Was ist dein Fazit?»

Als Müllmann lernt man eine völlig andere Welt kennen, ist immer unterwegs und erlebt einen vielseitigeren Alltag als viele meinen. Man kennt die Strassen, die Orte und trägt auch Verantwortung. Die Container müssen gemäss Plan geleert werden, damit

auch alle Bewohner zufrieden sind. Es muss effizient gearbeitet werden, damit auch die Ziele und Vorgaben des Arbeitgebers erreicht werden können.

Manchmal gibt es auch Trinkgeld oder kleine Geschenke, was uns auch immer freut. Aber am schönsten ist ein Winken, ein Lachen und ein nettes «Grüezi» – Freundlichkeit ist der grösste Lohn und schafft es, dass alle weiterhin mit Elan und Motivation unterwegs sind.

Vielen Dank für das offene Gespräch und diesen Einblick in deinen Alltag. Wir wünschen dir alles Gute und danken dir für deinen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft und es suubers Langnau.

20 Jahre
Ch. Posch + Partner AG
Elektroinstallationen
Geht nicht, gibt's nicht!
Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

Quelle: Google Art Project – Thomas Rowlandson - A Dead Horse on a Knacker´s Cart

Abdeckerei in Langnau

Daniel Fröhli

Zum Thema Abfall & Recycling gehört auch etwas Nichtalltägliches, an das die meisten Menschen wohl gar nicht denken: Die Entsorgung von Tierkadavern. Was heute über die Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen abgewickelt wird und davor über die Gemeinde, war in den Jahrhunderten zuvor die Aufgabe des Abdeckers, auch Wasenmeister genannt. Die Tierkadaver, meistens von Pferden, Kühen, Schafen und Schweinen, lieferten wertvolle Rohstoffe für die unterschiedlichsten Produkte, bargen und bergen jedoch auch eine erhebliche Seuchengefahr.

Der Abdecker übernahm in früheren Zeiten eine bedeutende Rolle innerhalb von dörflichen Gemeinschaften. Aus hygienischen Gründen und zur Vermeidung von Seuchen war er für die Verwertung und Entsorgung der Kadaver zuständig. Trotz der Wichtigkeit des Berufes des Abdeckers galt er als «unrein», da es sich um eine Dienstleistung handelte, welche mit Tod und Schmutz in Verbindung stand. Aus toten Tieren konnte man jedoch wichtige Produkte für den Alltag herstellen: Aus Hufen wurde Leim, die zermahlenen Knochen dienten als Dünger, das Fett wurde für Lampen oder die Seifenherstellung gebraucht und aus der Haut konnte man noch Leder gewinnen. Ironischerweise war der Ausgestossene zugleich Lieferant für alltägliche Produkte.

Der Abdecker verrichtete seine Arbeit meist ausserhalb des Dorfes auf einem Platz, welcher Abdeckerei oder Wasenmeisterei genannt wurde, es sind aber auch noch viele weitere Bezeichnungen überliefert. Für Langnau konnte über Flurnamen und den Kataster der belasteten Standorte nicht herausgefunden werden, wo und ob so ein Ort auch in Langnau existiert hat.

Aus der jüngeren Geschichte unseres Dorfes ist überliefert, dass der Landwirt Ernst Sieber, unterstützt von seinem Sohn Jörg, dieses Amt inne hatten, bis er im Jahre 2001 pensioniert wurde. Er transportierte die Tierkadaver mit seinem eigenen Landwirtschaftsfahrzeug, bei grösseren Tieren oder auch Krankheitsfälle mussten die lokalen Behörden oder das Veterinäramt informiert werden. In Langnau läuft die Entsorgung von Tierkadavern seit 2007 über die KVA Horgen. Bis 2019 konnten Tierkadaver bis circa 60 Kg (Schafe, Schweine, Hamster, Katzen etc.) noch im Werkhof bei der Gemeinde abgegeben werden. Stand heute werden grosse Tierkadaver ab einem Gewicht von 200 Kg direkt von der TMF Extraktionswerke Bazenheid abgeholt und verwertet. Dabei werden diese aber nicht mehr zu den unterschiedlichsten Produkten für den Alltag verwertet. Seit der BSE-Seuche (Rinderwahn), welche von Ende der 1990er bis Anfang der 2000er Jahre in der Schweiz dauerte, wird das gewonnene Tiermehl und -fett als Brennstoff verwendet, zum Beispiel für Zementwerke oder als Basisstoff für die Biodieselherstellung.

Die Ära der privaten Abdeckerei ist seit der Pension von Ernst Sieber im Jahre 2001 vorbei.

Tierkadaver-Sammelstelle
Entsorgung Zimmerberg (EZI)
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.entsorgungzimmerberg.ch
Telefon 044 718 24 24

Nachdem es bereits möglich war, Elektroautos bei Einkaufsläden oder auf dem Parkplatz im Wildnispark zu laden, verfügt Langnau seit Februar über die erste Schnellladestation der Gemeinde. Sie befindet sich beim Werkhof an der Breitwiesstrasse.

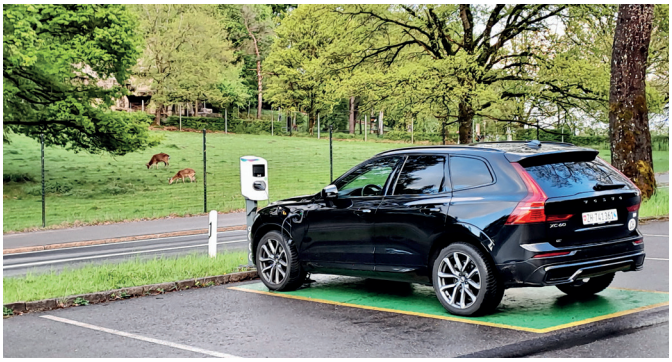
Langnau im Sog der Elektromobilität

Text und Bilder Bernhard Schneider

Der Gemeinderat liess Ende 2023 einen Bericht zur Kosten-Nutzen-Frage einer solchen Station erstellen. Das Projekt wurde daraufhin weiterverfolgt und auf zwei Parkplätzen umgesetzt. Ende 2024 war es dann so weit: Eine Station mit zwei Schnellladepunkten und – etwas später – einem Anschluss für langsames Laden wurde installiert. Die offizielle Inbetriebnahme fand am 14. Februar statt.

Der Strom kostet für Schnellladen günstige 60 Rappen pro Kilowattstunde. Bezahlt werden kann unkompliziert per QR-Code (mit Kredit- oder Debitkarte); die Möglichkeit zur Bezahlung via TWINT ist in Vorbereitung. Alternativ kann auch die eCarUp-App genutzt werden, so müssen die Zahlungsdaten nur einmal hinterlegt werden.

Ab dem ersten Tag wird die Station rege genutzt – auch für Geschäftsfahrzeuge, die nach Feierabend bequem dort geladen werden können. Die Gemeinde prüft jeweils bei Ersatzbeschaffungen gemeindeeigener Fahrzeuge, ob eine Umstellung auf Elektromobilität möglich ist. So wurde zum Beispiel 2023 das bisherige, über 20jährige Dienstfahrzeug der Gemeindeverwaltung durch einen vollelektrischen Renault Zoe ersetzt.



E-Ladestationen beim Werkhof Langnau (Bild oben) und beim grossen Parkplatz des Tierparks Langenberg

Pflegerische Leistungen: Nah am Menschen – Spitex Zimmerberg unterstützt mit Fachwissen und Empathie.

Spitex Zimmerberg AG für Sie im Einsatz.

Mehr als nur Altenpflege: Spitex Zimmerberg in Langnau am Albis

Interview mit Marianne Anliker, CEO von Spitex Zimmerberg AG

wl: Frau Anliker, zum Jahresbeginn 2024 wurde unsere Gemeinde-Spitex, wie zuvor schon Adliswil, Thalwil und Kilchberg/Rüschlikon, in Spitex Zimmerberg integriert. Was bedeutet das für uns Langnauer?

Marianne Anliker: Mit der Integration der Spitex-Organisationen in der-Zimmerbergregion können wir die ambulanten Dienstleistungen noch effizienter gestalten. Die Kundinnen und Kunden profitieren von einer breiteren Angebotspalette und einer stärkeren Vernetzung. Ausserdem ermöglicht die Fusion eine optimierte Ressourcenplanung, was letztlich zu einer höheren Betreuungsqualität führt. Der Langnauer Spitex-Standort im Alterswohnareal Langmoos ist ideal und erfüllt unseren Anspruch, nah bei den Menschen zu sein.

wl: Viele denken bei Spitex zuerst an die Pflege älterer Menschen in ihrem Zuhause. Können Sie uns erklären, was Spitex Zimmerberg noch alles anbietet?

Marianne Anliker: Das ist ein weit verbreitetes Bild, aber tatsächlich leisten wir weit mehr. Unsere Dienstleistungen richten sich an Menschen jeden Alters, die aufgrund von Krankheit, Unfall oder Behinderung auf Unterstützung angewiesen sind. Dazu gehören junge Familien, die nach einer Geburt Hilfe benötigen, Menschen in der Rehabilitation oder auch chronisch Kranke. Zudem bieten wir fachlich kompetente psychosoziale Pflege und Betreuung im gesamten Bezirk Horgen.

Professionelle Wundversorgung und -betreuung: Unsere ausgebildeten Wundberater nehmen sich auch komplexer Wunden an.

wl: Das klingt vielfältig. Können Sie uns Beispiele nennen?

Marianne Anliker: Sehr gerne. Denken Sie an eine junge Mutter, die nach einer schwierigen Geburt Unterstützung im Alltag braucht. Unsere Mitarbeitenden helfen unter anderem bei der Haushaltsführung und geben wertvolle Tipps zur Säuglingspflege. Ein anderes Beispiel sind Menschen nach einer Operation, die ambulant weiterbetreut werden müssen – etwa bei der Grundpflege oder mit professioneller Wundversorgung. Nach einem Unfall, Schlaganfall oder mit einer Krankheit können Menschen jeden Alters pflegebedürftig werden – für eine begrenzte Heilungsphase oder ein Leben lang. Wir haben medizinisch geschulte Mitarbeitende, die in der Lage sind, auch schwierige Fälle zuhause zu pflegen und durch die Kooperation mit Spitex Zürich gewährleisten wir Spitex-Einsätze auch in der Nacht.

wl: Wie stellen Sie sicher, dass die Qualität dabei immer stimmt?

Marianne Anliker: Qualität hat bei uns oberste Priorität. Spitex Zimmerberg arbeitet im Auftrag der Gemeinde, und deshalb ist es für uns selbstverständlich, höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. Unsere Fachkräfte sind bestens ausgebildet und nehmen regelmässig an Weiterbildungen teil. Zudem überprüfen wir unsere Arbeitsprozesse kontinuierlich und passen sie den neuesten medizinischen Standards an. Zudem bilden wir auch Fachangestellte Gesundheit und Studierende Pflegefachpersonen HF aus.

wl: Was unterscheidet Spitex Zimmerberg von anderen Anbietern?

Marianne Anliker: Neben der fachlichen Kompetenz ist es vor allem unser ganzheitlicher Ansatz. Wir bieten nicht nur medizinische Pflege, sondern auch Unterstützung im Alltag. Dazu gehören unsere beliebten Mahlzeitendienste oder das Krankenmobilienmagazin, wo benötigte Hilfsmittel geliehen oder erworben werden können. Zudem bieten wir auch Unterstützung bei administrativen Aufgaben und bei der Anstellung pflegender Angehöriger.

wl: Wie reagieren die Gemeinden auf die erweiterte Zusammenarbeit?

Marianne Anliker: Sehr positiv. Durch die Fusion mit Spitex Langnau am Albis konnten wir Synergien schaffen und die Versorgung lückenlos gewährleisten. Das stärkt das Vertrauen der Gemeinden in unsere Arbeit und zeigt, dass wir gemeinsam mehr erreichen können. Zudem gelten wir mit unserem Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und unseren Mitarbeitenden-Benefits als attraktive Arbeitgeberin.

Marianne Anliker
CEO Spitex Zimmerberg AG

Emil «Pfyffejoggeli» Leuthold (1892 / † 13. August 1981), Foto von ca. 1972.*

geschichts verein

Der Geschichtsverein Langnau am Albis lädt ganz herzlich zu der Sonderausstellung zum Thema «Langnauer Persönlichkeiten und Originale» ein.

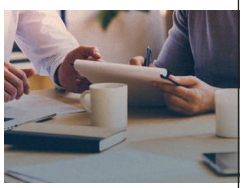
Sonderausstellung 2025

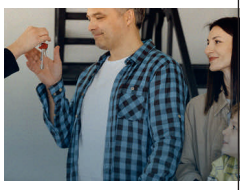
Dani Fröhli

Die Eröffnung findet am 6. September 2025 im Ortsmuseum in der Schwerzi Schüür statt. Die Ausstellung dauert bis zum 11. Oktober 2025, Öffnungszeiten sind jeweils samstags von 10 Uhr – 12 Uhr. An der Vernissage und Finnissage ist die Sonderausstellung bis 13 Uhr geöffnet. Tauchen Sie ein in das vergangene Dorfleben und lernen Sie verschiedene interessante Persönlichkeiten und ihre Geschichte kennen, welche Langnau geprägt haben. Die Vorgestellten Personen reichen dabei von Emil «Pfyffejoggeli» Leutold über Elisabeth Steuber bis hin zu Hans Syfrig. Die vorgestellten Personen werden dabei mit Bildern und Anekdoten zu ihrem Leben und ihrer Arbeit portraitiert. Es erwarten Sie spannende Geschichten aus der Vergangenheit von Menschen aus dem Dorf, an die sich der Eine oder Andere sicher auch noch erinnern kann.

Ein Besuch der Sonderausstellung wird sich lohnen, denn ein Ausblick auf das bereits Vergangene hat sich bisher immer bewährt.

Professionelle **Immobilien-Dienstleistungen** mit Engagement





Ihre Immobilie liegt uns am Herzen

Neue Wohnung in der «alten Mühle» verfügbar – Interesse? Melden Sie sich!

blidor immobilien

Langnau am Albis | Egg bei Zürich

blidorimmo.ch

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:
- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:
- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt, Ladina Marty
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten Praxis Langnau:
Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:
Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbinetheater.ch
www.turbinetheater.ch

turbine theater

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbinetheater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)

Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

die Mobiliar
Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flachsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20

kulturkommission langnau am albis
kulturo

ALBIS DROGERIE
LANGNAU

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg Bahn

Spinnerei-Areal

Sa. 16. August 20 Uhr
Sa. 27. September* 20 Uhr
Sa. 18. Oktober 20 Uhr
Fr. 19. Dezember 20 Uhr
** ab 22 Uhr feat. Feuerwehr Langnau a.A.*

turbine Reihe
Dance Party

Die legendäre Oldies Dance Party mit Update! Lasse dich überraschen! Neu mit Musik von den 60ern bis in die Jahrtausendwende (2000er). Tanze dich mit DJ Richi und DJ Peter durch die Jahrzehnte! Mit besten Klassikern aus jeder Ära und einem energiegeladenen Live-Set sorgen die beiden DJ's für das ultimative Tanzvergnügen! Von Rock bis Pop über Funk bis Disco ist für alle etwas dabei! Fun pur – Tanzkultur!

Eintritt: CHF 15.-

Do. 18. September 20 Uhr
Gastspiel
anundpfirsich – «THEATER-SPORT™»

NEU im Programm: Gladiatoren des Improvisations-Theaters! Das Publikum entscheidet.

Zwei Teams buhlen um die Gunst des Publikums und messen sich in gefährlichen Improvisations-Disziplinen.
Der Spielwut sind keine Grenzen gesetzt. Ob gereimt oder gesungen, als Western, oder Soap Opera – das Publikum gibt die Vorgaben für jede Szene. Ein gnadenloser Schiedsrichter ahndet die Regelverstösse und verteilt gelbe oder rote Karten. Nach jeder Runde werden Punkte für die bessere Darbietung verteilt. Das Publikum erkürt so im Lauf des Abends die Siegermannschaft.
Nichts ist geprobt, nichts ist vorbereitet. Theatersport – das ist ein Mitfiebern und Mitlachen an diesem Abgrund, den wir Moment nennen.
THEATERSPORT™ – Animation vom Feinsten und ein Riesenspass!

So. 21. September 10 Uhr
turbine Reihe
turbine Zmorge

Frühstücken und Geschichten erleben: Das ist die bewährte turbine Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden.

Zeitlicher Ablauf
10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Zmorge Buffet offen
11:30 Uhr bis ca. 12:30 Uhr
Unterhaltungsprogramm
12:30 Uhr bis 14 Uhr
Gemütlicher Ausklang

Weitere Informationen finden Sie demnächst unter
www.turbinetheater.ch

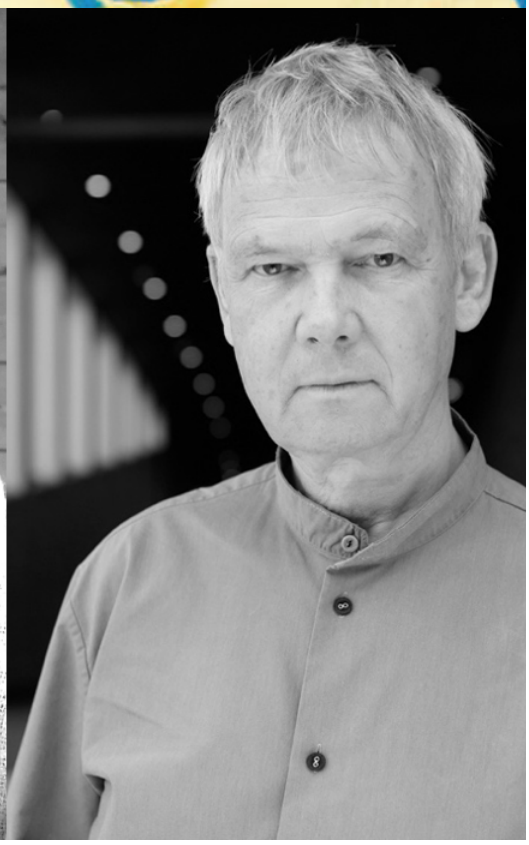
30. Oktober – 23. November
Do / Fr / Sa 20 Uhr
So 17 Uhr
Eigenproduktion
Stephen Sachs – «Das Original»

«Die Welt will getäuscht werden!»

Nach der letztjährigen Aufführung von «Der Abschiedsbrief» präsentiert das turbine theater diesen Herbst die neue Co-Produktion mit dem Theater Affix und der Kaiserbühne «Das Original» von Stephen Sachs, einem zeitgenössischen, amerikanischen Dramatiker.

Aus der Kontroverse um die Echtheit eines Bildes stellt sich bald die Frage nach der Echtheit der vom Disput betroffenen Personen, respektive, wer oder was hat die Macht, zu entscheiden, was echt ist oder nicht.

Maude lebt in einem ärmlichen Wohnwagenpark in Kalifornien. Aus Spass kaufte sie ihrer Nachbarin ein schreckliches Bild bei einem Trödler, um sie damit etwas aufzuhei-



tern, diese mochte das «hässliche Ding» aber nicht und warf es auf die Strasse. Allmählich wird Maud gewahr, dass dieses Bild ein Original des Malers Jackson Pollock sein muss, und sie bewirbt sich für eine Expertise. Lyonel Percy, ein Kunstexperte aus New York, kommt angereist, um die Echtheit des Bildes zu prüfen. Er hält das Bild in dem verkommenen Umfeld jedoch für eine Fälschung, obschon viele Indizien auf ein «Original» hinweisen. Es kommt zum heftigen Disput, bei dem es bald nicht mehr um die Frage der Authentizität von Kunst, sondern um diejenige des Menschen selbst geht; nicht darum, ob das Bild 50'000'000 oder nur 5 Dollar Wert ist, sondern um Lebensperspektiven und die Frage, was letztendlich von Bedeutung ist. Kurz davor, sich der «Echtheit» des Bildes zu beugen, hält Percy an seiner ersten Meinung fest: «Das Bild ist nicht echt». Und er attestiert Maud «aber Sie sind es.»

In Anbetracht der aufgekommenen «Fake News»- und «Deep Fake»-Kultur, die nach dem Vorbild der US-Regierung weltweit um sich greift, will das Theater Affix der Frage mit dem Amerikaner Stephen Sachs auf den Grund gehen und sieht die Antwort im ehrlichen, engagierten Spiel zweier Individuen, die um ihre jeweilige Wahrheit und Existenz kämpfen.

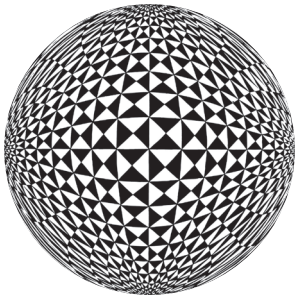
Ein Parforceritt für zwei SchauspielerInnen, genauso schonungslos und verzweifelt wie berührend und humorvoll. Ein weiterer Versuch, die Welt zu verstehen.

Es spielen: Sabina Deutsch und Peter Niklaus Steiner
Regie führt Andrea Zogg
Bühne: Christine Fueter
Kostüme: Nathalie Péclard

Gefällt Ihnen das turbine theater?

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied im Trägerverein
www.turbinetheater.ch/ mitglied-werden



Sie wollen gerne über unsere Veranstaltungen informiert werden?

Dann können Sie gerne unseren Newsletter abonnieren:
https://www.turbinetheater.ch/newsletter/

jugend arbeit

«Kannst du deinen Abfall bitte noch in den Mülleimer werfen? Danke!» Funktioniert das wirklich? Wir widmen uns dem Thema Littering.

Littering und Recycling in der Jugendarbeit

Chenoa Frey Praktikantin Jugendarbeit Adliswil- Langnau

Die Jugendarbeit fördert die Übernahme von Verantwortung und leistet einen Sensibilisierungsauftrag. Littering ist trotzdem ein geläufiges Thema. Warum?

Abfallentsorgung im Jugendtreff Langnau

Kulinarische Angebote und der soziale Aspekt von gemeinsamem Essen ist im Jugendtreff wichtig und bildet Teil der Treffkultur in Langnau. Oft erfolgt Entsorgung jedoch erst nach Aufforderung. Littering betrifft dabei nicht nur den Jugendtreff, sondern auch vermehrt den Eingangsbereich und Pausenplatz. Wichtig zu betonen: Littering ist nicht nur ein Thema von Jugendlichen, sondern auch von Kindern und Erwachsenen.

Ideen für bessere Entsorgung im Jugendtreff

Um diesem Littering Problem entgegenzuwirken, hat das Team der Jugendarbeit Langnau in Zusammenarbeit mit Jugendlichen einen Abfalleimer angeschafft, der im Mai von Jugendlichen im Treff individuell gestaltet und besprayt wurde. Die Idee dahinter: Der Abfalleimer wird beim Eingang platziert, sodass Abfall auf spielerische Weise von oben eingeworfen werden kann. Dadurch soll eine niederschwellige Nutzung ermöglicht und gleichzeitig ein Bewusstsein für Sauberkeit im öffentlichen Raum geschaffen werden.
Die aktive Beteiligung der Jugendlichen an der Gestaltung fördert Verantwortungsbewusstsein und Identifikation mit dem Projekt.
Dabei fand eine Sensibilisierung bezüglich Littering im öffentlichen Raum statt.
In den Frühlingsferien 24/25 wurden neue Mülleimer auf dem Pausenplatz der Schule, Im Widmer, platziert. Dies konnten wir während unserem kleinen Workshop aufgreifen und nochmals darauf aufmerksam machen, dass der Abfall ordnungsgemäss entsorgt wird.
Das Team der Jugendarbeit bleibt weiterhin nah am Thema dran.

Bild: Jugendarbeit Adliswil-Langnau

Bild: Jugendarbeit Adliswil-Langnau

Abfalleimer von Jugendlichen im Treff individuell gestaltet und besprayt.

News aus dem Jugendtreff

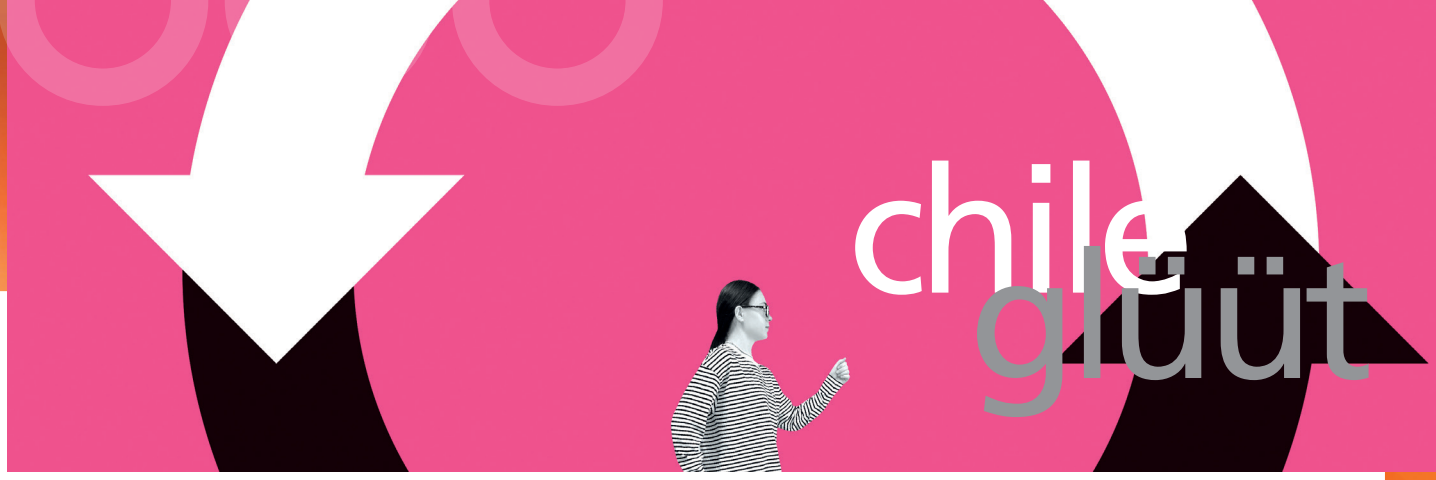
Dorfmobil

Im September sind wir wieder da! Jeden Mittwochnachmittag betreiben Jugendliche den Foodtruck der IG Dorfplatz. Zusammen mit lokalen Vereinen werden grossartige Aktivitäten für und mit Jugendlichen angeboten. Wir werden mit der Bibliothek ein Töggeli-Turnier veranstalten; der IHC-Langnau wird mit uns ein Programm durchführen; die Tanzgruppe Roundabout veranstaltet einen Workshop.

Girls Empowering Girls

Die Fachgruppe Arbeit mit Mädchen in Zürich veranstaltet auch dieses Jahr wieder einen Tag nur für Mädchen*. Dabei können die Jugendlichen ihre Ideen und Fähigkeiten in die Gestaltung dieses Veranstaltungstages miteinbringen. Am **Samstag, 20. September 2025**, im Jugendkulturhaus Dynamo Stadt Zürich, finden verschiedene Workshops aus den Bereichen Bewegung, Kreativität und Technik statt.
Mehr Infos zur Jugendarbeit und unseren Angeboten findet ihr hier:

JUGENDARBEIT ADLISWIL-LANGNAU



Leben und Glauben in Zyklen

Ist das Leben ein stetiger Kreislauf oder eher eine Startzielgerade?

Adrian Papis Pfarramt Sihltal

Ost und West: Zyklisch versus zielgerichtet

Die fünf grossen Weltreligionen lassen sich grob in westliche und östliche unterscheiden: Zu den östlichen Weltreligionen gehören Hinduismus und Buddhismus, zu den westlichen Judentum, Christentum und Islam. Eine weitere Grobunterscheidung besagt, dass die östlichen Religionen für den Menschen einen zyklischen Erlösungsweg vorsehen, die westlichen Religionen hingegen einen teleologischen, also auf ein Ziel hin gerichteten Weg. In den östlichen Religionen steht die Vorstellung der Wiedergeburt im Vordergrund, dass der Mensch sich in einem dauernden Zyklus von Leben, Sterben und wieder neu Geboren werden bewegt.

Bei den westlichen Religionen ist der Fokus stärker auf ein Ziel beziehungsweise ein Ende hin (Erlösungs- und Messiasvorstellung, Himmelsreich, Paradies etc.) ausgerichtet. Diese beiden unterschiedlichen Grundauffassungen haben die jeweiligen Kulturen sehr geprägt. Sie haben starke Auswirkungen auf individuelle, soziale und wirtschaftliche Entwicklungen in den jeweiligen Regionen der Welt. Es beeinflusst unser ganzes Dasein, ob wir unser Leben eher «zyklisch» oder «zielgerichtet» verstehen.

Der Mensch als natürliches Lebewesen: soviele Zyklen!

Lassen wir diese Grobunterscheidung der westlichen und der östlichen Kultur einen Moment im Hintergrund und fragen uns im Bezug auf unser persönliches Leben: Wo leben wir selber zyklisch? Und wo leben wir zielorientiert?

Ich mag beide Vorstellungen sehr. Oder anders ausgedrückt: je nach Bereich meines Lebens ist das eine passender als das andere. Aber der Reihe nach. Wenn ich mein Menschsein auf dem Hintergrund der biologischen und physikalischen Gegebenheiten und Gesetzesmässigkeiten betrachte, dann bin ich ein Wesen, welches stark in Zyklen lebt: in den grossen, äusseren Zyklen wie den Jahres- und Tageszeiten, von Klima und Wetter, von Saat und Ernte.

Aber auch die individuellen, biologischen Zyklen spielen eine grosse Rolle. Der weibliche Teil der Menschenheit kennt den Monatszyklus, aber alle Menschen durchlaufen biologisch verschiedene Zyklen: Denken wir zum Beispiel an die überlebenswichtige Funktion des Lungen- und Herzkreislaufes. Unsere Haut erneuert sich ungefähr alle fünf Wochen komplett. Bei den Knochen dauert es etwas länger.

Eine komplette Zellerneuerung des gesamten Skelettes dauert zehn Jahre, der Darm nimmt es mit 16 Jahren bis zur Rundumerneuerung noch gemütlicher. Dafür erneuern sich Lungenbläschen und Magenschleimhaut rundum innert Wochenfrist.

Seelische Prozesse: eher Zyklen!

Auch was seelische Prozess betrifft, verläuft vieles in Zyklen. Als Seelsorgende begleiten wir Menschen oft in ihren «Trauerwellen» - Trauer kommt und geht. Wir kennen gewisse Themen in unserem Leben, Verhaltensweisen, Muster und persönliche Herausforderungen in uns, die uns immer wieder zyklisch begegnen, an denen wir immer wieder vorbeikommen. Unsere seelische Entwicklung verläuft eher zyklisch als zielgerichtet. Wir bewegen uns seelisch in ganz vielerlei Hinsicht im Rhythmus von Geburt, Aufblühen, Ernten und Vergehen, bevor dann wieder ein neuer seelischer Prozess in uns geboren wird.

Als moderne Menschen sind wir drauf und daran, uns immer mehr von den natürlichen Zyklen zu lösen: Stichworte «24-Stunden-Gesellschaft», «Erdbeeren im Winter», «Winterferien auf den Malediven» - Sie wissen, was ich meine.

Ich persönlich merke, dass mir das Leben in den verschiedenen besagten Kreisläufen immer bewusster und wichtiger wird. Noch gelingt es mir nicht immer, in allen Lebenslagen mit und nicht gegen natürliche Zyklen zu leben. Aber ich merke, dass ich die Zyklen sensibler wahrnehme als noch vor ein paar Jahren. In der Kirche hat der wiederkehrende Zyklus des Kirchenjahres eine grosse Bedeutung: Die sich jährlich neu recyklierenden Jahreszeiten und die damit verbundenen verschiedenen kirchlichen Feier- und Festtage bilden ein stetiger Kreislauf. Diese Jahres- und Festzeiten geben meinen Leben eine gewisse äussere Ordnung. Ich kann mit anderen Menschen zusammen in diese Kreise einsteigen, sie durchleben und wieder aussteigen. Ich empfinde das als kraftspendend.

Und wo bleibt das Zielgerichtete?

Und wo leben wir in unserem Alltag «zielgerichtet»? Unsere westliche Gesellschaft lebt sehr stark zielgerichtet: Bei fast allem stellen wir die Frage nach dem Nutzen. Was bringt es mir? Wozu? Zu welchem Zweck? Wir in so vielen Lebenbereichen extrem zielfokussiert. Geprägt von einer kapitalistischen Wirtschaft sind wir getrimmt darauf, Ziele verfolgen. Manchmal in einem Ausmass, welches über Leichen geht, aber das ist ein anderes Thema.

Im christlichen Glauben sind Ziele wie Gerechtigkeit, Frieden, Leben in Freiheit und Erlösung natürlich unumstösslich. Daran orientieren wir uns. Schön wäre es, wenn wir diese Ziele ganz gradlinig erreichen könnten. Direkt von A nach B gelange. Fertig. Ziel erreicht. Aber wie oft ist das der Fall? Die Lebensrealität in meiner Wahrnehmung ist oft komplexer, eben eher zyklisch. Deshalb mein vorläufiges Fazit, welches ich vielleicht bald auch wieder recyklieren werde: Es entspricht der menschlichen Natur, in Zyklen zu seinen Zielen zu kommen…

Die freilebenden Luchse sind in vielen europäischen Ländern durch Inzucht bedroht. Die Populationen müssen besser miteinander vernetzt werden, um den genetischen Austausch zu sichern. Deshalb wurden in Deutschland zwei im Wildnispark Zürich geborene Weibchen ausgewildert.

Zwei Luchse für Deutschland

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

© © Wildnispark Zürich / Fredy Tschui

© Screenshot ARD

Auswilderung: Das Luchsweibchen Verena wurde im Wildnispark Zürich geboren, jetzt lebt es im Schwarzwald.

Im Frühling 2023 wurden im Wildnispark Zürich zwei Luchsweibchen geboren. Schon damals galten sie als Hoffnungsträgerinnen, die mithelfen könnten, den Eurasischen Luchs in Europa zu erhalten, denn in zahlreichen europäischen Ländern ist der Luchs stark gefährdet oder gar vom Aussterben bedroht. Der Grund: Viele freilebenden Populationen sind klein und leben sehr isoliert voneinander; dadurch sind die Tiere von Inzucht bedroht.

Daher laufen in vielen europäischen Ländern Projekte zur Wiederansiedlung oder Bestandsstützung der «Pinselohren». Eine wichtige Rolle spielt dabei das Netzwerk «Linking Lynx», in dem Luchsexpertinnen und -experten aus ganz Europa eng zusammenarbeiten. Die Stiftung Wildnispark Zürich gehört zu den Partnerorganisationen von «Linking Lynx».

Im vergangenen Herbst war es so weit: Die beiden Schwestern wurden an zwei verschiedenen Orten in Deutschland ausgewildert. Von den Projektverantwortlichen haben sie die Namen Vreni und Verena erhalten.

Luchse in Deutschland und der Schweiz

In Deutschland ist der Luchs nach wie vor vom Aussterben bedroht.1850 wurde der letzte Luchs in den deutschen Alpen getötet. Dank Wiederansiedlungsprojekten seit den 1970er Jahren leben in Deutschland heute wieder rund 200 Tiere. Doch ohne weitere Aussetzungen und ohne gute Vernetzung der Lebensräume wird der Luchs in Deutschland nicht überleben. Aktuell laufen in mehreren deutschen Bundesländern Initiativen zur Förderung der Luchse, beispielsweise in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen.

In der Schweiz geht es den Luchsbeständen mit insgesamt rund 300 Tieren etwas besser, aber auch hier sind die Pinselohren noch lange nicht über dem Berg. Die Wiederansiedlung der einst ausgestorbenen Luchse war nur zum Teil erfolgreich. Die Luchse hierzulande stammen von zehn bis maximal zwanzig Tieren ab. Dadurch ist die genetische Vielfalt gering. Es droht Inzucht und damit die Gefahr, dass die Luchse gesundheitliche Probleme bekommen und schlechter überleben.

Wildnispark Zürich bereitet Luchse für die Wildnis vor

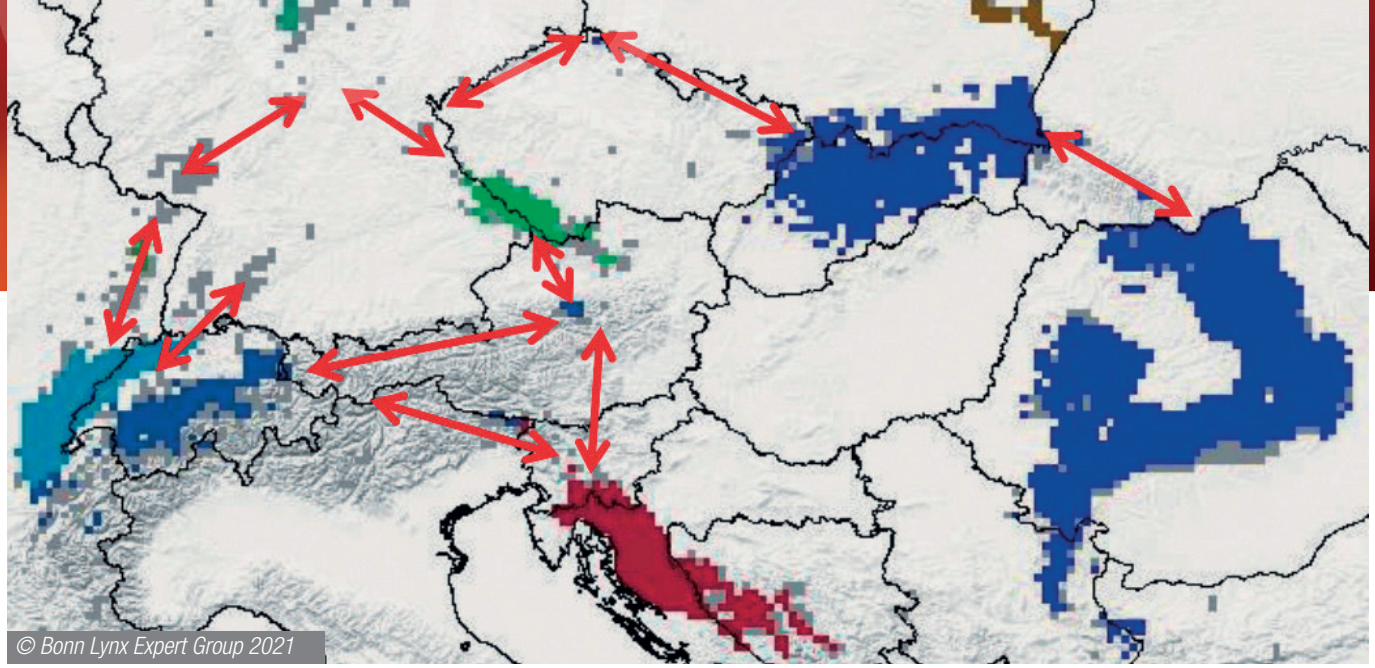
Der Wildnispark Zürich beteiligt sich am Erhaltungszuchtprogramm für den Luchs der Europäischen Zoovereinigung EAZA. Die Luchsanlage im Langenberg ist eine von wenigen in Europa, in der die Tiere auf ein Leben in freier Wildbahn vorbereitet werden können. Sie sollen scheu bleiben und werden mit möglichst wenig Menschenkontakt aufgezogen. Zudem erhalten sie nur Futtertiere, die denjenigen in der Wildnis entsprechen – beispielsweise Rehe und Hirsche, mit Haut und Haar.

Vor der Auswilderung müssen die Luchse einen Verhaltenstest bestehen, dessen Kriterien von «Linking Lynx» ausgearbeitet wurden: Wie reagieren sie auf Passanten mit Hunden? Suchen sie Kontakt zu den Tierpflegerinnen oder gehen sie lieber auf Distanz?...

Vreni in Thüringen, Verena im Schwarzwald

Die naturnahe Haltungsform im Wildnispark Zürich hat sich bewährt: Vreni und Verena haben die strenge Prüfung bestanden. Verena lebt nun im Bundesland Baden-Württemberg im Schwarzwald, und Vreni im Thüringer Wald. Der Name Vreni / Verena bedeutet übrigens auch «die Scheue». Das passt.

Im Verlauf des Jahres 2025 wird voraussichtlich auch die um ein Jahr jüngere Schwester von Vreni und Verena in Deutschland ausgewildert.



© Bonn Lynx Expert Group 2021

Nur eine grosse, gut vernetzte Population ist überlebensfähig. Deshalb werden jetzt in Deutschland isolierte Luchsbestände besser miteinander verbunden.

© Wildnispark Zürich / Stefan Eichholzer

Der Wildnispark Zürich beteiligt sich am internationalen Zuchprogramm für den Eurasischen Luchs. Ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Biodiversität.

Spenden für die Luchse

Der Wildnispark Zürich ist dankbar für Spenden zu Gunsten der Luchse im Tierpark Langenberg. Weitere Informationen zur Erhaltungszucht gibt es über diesen Link: wildnispark.ch/luchs-auswilderung.
Mit dem QR-Code geht es direkt zum Spendenformular.

Wildnis park Zürich
Sihlwald Langenberg

Tier-Patenschaft

ein ideales Geschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti! Und zeigen Sie, dass Ihnen einheimische Wildtiere am Herzen liegen.

wildnispark.ch/tierpatenschaft

wirtschaft& gewerbe

Es gibt nur noch wenige, die dieses strahlende Traditionshandwerk ausüben.
Langnau glänzt jedoch gleich mit zwei Goldschmieden.

Geschmeide und Uhren aus eigener Herstellung

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

Barbara Schweizer, Goldschmiedin

Barbara Schweizer ist eine erfahrene Goldschmiedin. Seit der Gründung ihres Ateliers im Jahr 1986 fertigt sie hochwertige Schmuckstücke aus Gold, Silber und Platin an. Ihr Angebot umfasst massgeschneiderte Anfertigungen, Umarbeitungen sowie Reparaturen von Schmuck.

So verwundert es nicht, dass bei ihr die klassischen Goldschmiedearbeiten hoch im Kurs stehen: «Am liebsten sind mir Einzelanfertigungen von A bis Z.» Das Gespräch mit der Kundin oder dem Kunden, danach ein Vorschlag in Form einer Skizze oder eines Modells – und dann die fachgerechte Umsetzung zum fertigen Produkt. Geschätzt wird ihre Erfahrung auch beim Auffrischen oder der Umarbeitung von älteren Schmuckstücken.

In all den Jahren hat sie Lernende ausgebildet, die jetzt in Langnau, Thalwil und Zürich dieses schöne, goldene Handwerk ausüben.

Besonders hervorzuheben ist ihr Engagement für Nachhaltigkeit: Barbara Schweizer verwendet ausschliesslich Ökogold, also recyceltes oder fair gehandeltes Gold, um umweltfreundliche und ethisch verantwortungsvolle Schmuckstücke zu kreieren.

Barbara Schweizer
Neue Dorfstrasse 33
Langnau am Albis
Tel 044 713 06 65

Bild: Iris Rothacher

Georges Schuppisser, Goldschmied

In seinem Atelier bietet George Schuppisser eine Auswahl an exklusivem Schmuck, Accessoires und Zeitmessinstrumenten an. An der Neuen Dorfstrasse 15 kann man zahlreiche dieser Eigenkreationen im Laden bewundern. Zu seinem Angebot gehören auch Neuanfertigungen und Umarbeiten ebenso wie Reparaturen.

Bild: Iris Rothacher

Vintage-Uhren sind Schuppissers Leidenschaft. Die Namen der Hersteller lassen die Herzen der Liebhaber schneller schlagen. Aber auch für den modernen Geschmack findet sich etwas, so etwa von Zenith, Omega, Rolex oder Tissot. Wen wundert es, dass Georges Schuppisser lieber von Zeitmessinstrumenten als von Uhren spricht? Nach fast 40 Jahren Berufserfahrung ist ihm heute das Handwerk das Wichtigste. Kaum ein Arbeitsschritt wird auswärts vergeben, «ich habe alle benötigten Materialien vor Ort.» Ein Uhrmacher begutachtet die Werke, Georges Schuppisser bringt das Äussere auf Hochglanz.

Schmuckstücke werden nicht nur nach Kundenwunsch gefertigt, Georges Schuppisser stellt viele auch aus eigenem Antrieb her. Es spricht für die Qualität seines Geschäftes. Fast 40 Jahre kreativer und innovativer Erfahrung haben schuppisser-goldschmied zu einem vertrauenswürdigen Partner geformt.

Georges Schuppisser
Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Möchten Sie Ihre
Liegenschaft verkaufen?

Grüezi. In den vergangenen Jahren durfte ich viele Familien in Langnau am Albis beim Verkauf ihrer Liegenschaft unterstützen. In dieser Zeit ergaben sich Anfragen von Familien, die noch heute konkret in unserem schönen Dorf, in dem ich selber auch wohne und arbeite, auf der Suche sind. Unsere Marktgegebenheiten sind mir bestens vertraut. Auf Ihren Anruf freut sich:

Claudia Gehring, Tel. 079 267 88 86, www.claudia-gehring.ch

KULTURSCHACHTLE

Sa 13. Sept. - die Sihltaler Legenden: Ray Fein, Rusty Nuggets, Che Peyer, Max Stenz, Rolf Elsener, Tom Matejovsky

Fr 19. Sept. Peter Pfändler der unverwüstliche, mit EIFACH LUSCHTIG

ÖPPIS ISCH IMMER
Blues Max Combo

Sa 20. Sept mit Stories - Songs - Camping-Jazz

Vorverkauf www.showticket.ch
www.sihltalsession.ch -aus Liebe zur Musik-
Patronat KULTUR ADLISWIL

langnauer agenda

Hinweis: Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite: www.langnauamalbis.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

August

Fr. 1.8. 9.15 – 15 Uhr
Tierpark-Brunch
Restaurant Langenberg. Anmeldung: wildnispark.ch/brunch

Fr. 1.8. 13.30 und 15 Uhr
Wisent- oder Wildschwein-Safari, Kurzführung Tierpark Langenberg, Anmeldung im Shop

Fr. 1.8. 18.30 – 23 Uhr
Bundesfeier auf dem Albis

Sa. 2.8. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

So. 3.8. 17.05 – 18.30 Uhr
Loftkonzert
Klavierloft, Els Biesemans

Mi. 6.8. 15 – 18 Uhr
«Disli und Gurkel» Musik+Kunst in der Vision of Paradise GALERIE Tel. 044 713 08 55

Mi. 13.8.
Theaterausflug auf den Ballenberg· «Der Geltstag» von Jeremias Gottheld Auskunft und Anmeldung: Pro Senectute Langnau, Ursula Graf, Tel. 044 713 11 66, ursula.graf@ymail.com

Fr. 15.8. 17 – 18.45 Uhr
Kino in der Bibliothek
Überraschungsfilm für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren

Sa. 16.8. 8.45 – 15.30 Uhr
Kurs Essbare Wildpflanzen
Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 24.8. 11 Uhr
IHC Langnau Stars U13 – Wiggertal
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Di. 26.8. 19.30 Uhr
Lesekreis Gemeindebibliothek

Sa. 30.8. 16 – 17.30 Uhr
Mit dem Ranger unterwegs – Wildnis aus erster Hand
Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 31.8. 11 Uhr
IHC Langnau Stars II – Rothenfluh
Inlinehockey-Platz Im Widmer

September

Di. 2.9. 19.30 – 21 Uhr
English Book Club Gemeindebibliothek

Mi.3.9. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 3.9. 15 – 18 Uhr
«Vision of Paradise» Musik+Kunst in der Vision of Paradise GALERIE Tel. 044 713 08 55

Sa. 6.9. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

Di.9.9. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Di. 9.9. 13.30 – 17 Uhr
Spielnachmittag für Senioren
Pfarrhaus ref. Kirche, Pro Senectute Langnau

Mi. 10.9. 14 – 16 Uhr
Vortrag «Vormundschaft und Fremdplatzierung in der Schweiz» Tanne, Stiftung für Taubblinde, Haus 1, Pro Senectute Langna

Fr. 12.9. 19.15 Uhr
IHC Langnau Stars U13 – ZFighters
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Sa. 13.9. 7.30 – 10.30 Uhr
Tierisch munter in den Tag – Entdeckungstour mit Frühstück
Tierpark Langenberg, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 14.9. 14 Uhr
IHC Langnau Stars I - Lugano
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Mi. 17.9. 19.45 Uhr
IHC Langnau Stars I - Gersau
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Fr. 19.9. 15 Uhr
Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

Fr. 19.9. 17.45 – 19.45 Uhr
Ab in den Wald! Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Sa. 20.9. 9 – 14 / 19 Uhr
Dorfmarkt mit Apéro für Freiwilligen-Arbeit, auf dem Dorfplatz

So. 21.9. 11 Uhr
IHC Langnau Stars U13 – Gerlafingenh Inlinehockey-Platz Im Widmer

Fr. 26.9. 11 Uhr
IG Dorfplatz – Helferfest
auf dem Dorfplatz

Sa. 27.9. 11 Uhr
IHC Langnau Stars I – Vedeggio Inlinehockey-Platz Im Widmer

So. 28.9.
Abstimmungen
Gemeindehaus und Sonnegg

So. 28.9. 13.30 – 16.30 Uhr
Wildnistag Besucherzentrum Sihlwald, Stiftung Wildnispark Zürich

Oktober

Mi. 1.10. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 1.10. 13.45 – 16.45 Uhr
Waldbaden Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Mi. 1.10. 15 – 18 Uhr
«Joy of Paradise» Musik+Kunst in der Vision of Paradise GALERIE Tel. 044 713 08 55

Mi. 1.10. 19.30 – 21 Uhr
English Book Club Gemeindebibliothek

Fr. 3.10. 12 Uhr
Mittagessen Kath. Pfarreizentrum, Pro Senectute Langna

Sa. 4.10. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein Langnau am Albis

So. 5.10. 17 – 18 Uhr
Konzert «Carte blanche an Els Biesemans» ref. Kirche Langnau, Reformierte Kirche Sihltal

6.10. bis 10.10.
Secondhand Damenmode
Herbst- / Wintermode, Schwerzi Saal, Gemeinnütziger Frauenverein Langnau am Albis

Fr. 17.10. 15 Uhr
Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

Fr. 17.10. 17 – 18.45 Uhr
Kino in der Bibliothek
Überraschungsfilm für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren

Sa. 25.10. 8.45 – 15.30 Uhr
Kurs Essbare Wildpflanzen
Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

Sa. 25.10. 16 – 17.30 Uhr
Mit dem Ranger unterwegs – Wildnis aus erster Hand
Besucherzentrum Sihlwald, Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 26.10. 9.15 – 15 Uhr
Tierpark-Brunch
RestaurantLangenberg. Anmeldung: wildnispark.ch/veranstaltungen

So. 26.10. 13.30 und 15 Uhr
Wisent- oder Wildschwein-Safari, Kurzführung Tierpark Langenberg, Anmeldung im Shop

Di. 28.10. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

wo? wie? wer?

Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3 — 044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis — 044 713 05 05
Innere Medizin: Dr. med. Aline Buck,
Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Dr. med. Simon Weinmann.
Kardiologie: Dr. med. Maria Rechfeld, Wolfgrabenstrasse 4b

Dr. med. Elma Wasem-Schorr
Neue Dorfstr. 13 — 044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon — 0800 33 66 55

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich — 0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung
Mühleweg 11 — 044 713 48 48

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 — 044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer — 0800 33 66 55

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 — 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil — 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 — 044 713 55 11

Montag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag	08.00 – 11.30 Uhr	14.00 – 16.30 Uhr
Freitag	07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)	

Post

Breitwiesstrasse 75 — 0848 888 888

Montag – Freitag	08.00 – 12.00 Uhr	14.00 – 18.00 Uhr
Samstag	08.30 – 11.30 Uhr	

Pfarramt reformiert

Evangelisch-reformiertes Pfarramt
Kirchstrasse 14, 8134 Adliswil — 043 377 19 99

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 — 044 713 22 22

Spitex Zimmerberg

Langmoosstrasse 2 — 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Entsorgung Zimmerberg (EZI)
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.entsorgungzimmerberg.ch — 044 718 24 24

GARAGE SUTER & WEINEM GMBH

Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55

Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pneuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

• Citroën-Spezialist
• Service aller Marken

Alle rezeptfreien Arzneimittel, Naturkosmetik und gesunde Ernährung.

Juli 25
Avené Sonnen-pflegelinie
20% Rabatt

Rundum natürlich beraten an der
neue Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 18:30 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch

Wir Langnauer

Verschiedene Reportagen / Interviews findest du auch unter: ECHO (Orlando von Ticoptics): www.youtube.com/@ticoptics_echo

Im März 2025 haben alle Bewohner der Vita-Siedlung in Langnau die Massenkündigung erhalten.

«Stimmen aus der Vita-Siedlung»

Susan Ponti

Für den grössten Teil der Anwohner kam es sehr überraschend. Für einige war klar, dass einmal etwas passieren wird. Man rechnete aber mit einem schrittweisen Vorgehen, wie es im Vorfeld einmal kommuniziert, beziehungsweise versprochen wurde. Doch für alle war diese Massenkündigung, ohne definierte Zonen oder Etappen, ein Schock. Keine Alternativen wurden angeboten, keine Hilfestellungen bei der Kündigung. Die Vita-Siedlung hat sich daraufhin selbst organisiert, die Presse informiert und eine IG (Interessengemeinschaft) gegründet und den Mieterschutz eingeschaltet. Kurze Zeit später konnte in der Schwerzi eine Informationsveranstaltung durchgeführt werden, um die Bewohner über mögliche Schritte und Unterstützungsmöglichkeiten zu informieren. Ein Whatsapp Chat, Website, und Facebook Page hilft ebenfalls bei der Orientierung. Anfänglich war die Haltung des Gemeinderates nicht klar für die Vita, aber dank der Präsenz an der Info-Veranstaltung und einer klaren Kommunikation in der Presse, haben die Vita-Bewohner die Stellungnahme und den Rückhalt erfahren dürfen. Nun warten alle auf die nächsten Schritte und Informationen seitens Zürich Versicherung (der Inhaberin der Siedlung).

Eine solche Massenkündigung trifft jeden einzelnen Bewohner sehr. Ein paar wenige finden sofort eine Lösung, aber der grösste Teil der betroffenen 284 Mietparteien steht vor dem Nichts. Der Wohnungsmarkt in und auch um Langnau ist erschöpft oder die Mieten sind massiv höher und eine neue Wohnung hier in Langnau zu finden, praktisch aussichtslos.

Fast 1000 Menschen sind betroffen, Jung und Alt, Familien, Alleinstehende, gut und weniger gut Verdienende, Mensch die seit über 40 Jahren hier leben, die ihre letzten Jahre hier noch gerne verbracht hätten. Oder Familien, deren Kinder hier zur Schule gehen, in Vereinen aktiv sind und so entwurzelt werden. Menschen, welche mit Tränen in den Augen ihr Schicksal kaum ertragen können– die Liste ist lang… Folgend drei kurze Interviews / Stimmen aus der Vita:

Fredi König, seit 30 Jahren in der Vita

«Dreissig Jahre Langnau – und nun?»

Dreissig Jahre stand ich hier, in Langnau war mein Zuhause, mein Revier.

Ein Leben gebaut aus Herz und Hand, nun reisst man mich aus diesem Land.

Die Kinder spielten auf den Gassen, lernten lachen, leben, wachsen. Meine Enkelin – ihr erstes Wort, sprach sie hier an diesem Ort.

Freunde, Freundinnen, Jahr für Jahr, vertraute Stimmen, immer da. Bekanntschaften, Geschichten alt, ein Dorf, das mich in Armen hielt – warm, nicht kalt.

Doch jetzt der Brief, so hart, so leer, die Kündigung kam, ich darf nicht mehr.

Die Gründe kalt, kein Mitgefühl, rücksichtslos, mit schnellem Ziel.

Wo soll ich hin, wenn kaum was bleibt? Bezahlbar ist, was keiner schreibt.

Die Miete steigt, das Herz wird schwer, und Langnau rückt in Ferne – mehr und mehr.

Ein Haus ist mehr als nur ein Stein, es kann auch echtes Zuhause sein.

Doch manchen zählt nur Geld und Macht – und nicht, was ein Zuhause aus uns macht

Ich wünsche allen Vita-Bewohnern von Herzen für die Zukunft alles Gute und danke für das Vertrauen und die Zeit!

Suba und Familie

«Mein Mann und ich wohnen mit unseren zwei kleinen Kindern hier in der Vita-Siedlung und sind sehr glücklich. Die Kündigung war für uns alle ein grosser Schlag und wir wussten nicht was auf uns zu kommt. Auch jetzt sind die Informationen noch nicht viel klarer. Was eine grosse Unsicherheit für uns als Familie mit sich bringt, da wir uns wünschen, dass unserer Kinder in Langnau aufwachsen dürfen. Wir haben hier unsere Familie, Freunde und wollen nicht wegziehen.» Notgedrungen sind auch sie auf der Suche nach einer Wohnung, da ihr Sohn hier in die Spielgruppe kommt und bereits Freunde und Anschluss in der Kita in der Nähe gefunden hat. «Es gibt so viele unterschiedliche Menschen hier in unserem Block, in der ganzen Siedlung. Ältere Menschen, welche nicht weiterwissen, da die Alterswohnungen zu teuer sind. Menschen am Existenzminimum, welche keine Mieterhöhungen stemmen können usw.» Auch sie spürt diese Ungewissheit, die betroffene Stimmung in der Siedlung sehr. Es gibt kaum mehr ein anderes Thema, Sorgen und Ängste dominierten in der letzten Zeit sehr stark ...und wer mag schon so auf die Dauer leben? Die Bewohner brauchen Perspektiven und klare Kommunikation – das wünsche ich mir und allen sehr.»

Alessandra, Alleinerziehende

Alessandra ist eine fröhliche, immer positive Frau. Sie lebt mit ihren 15 jähren Sohn als alleinerziehende Mutter seit 2018 in der Vita- Siedlung. Sie fand nach der Trennung Halt und Orientierung in dieser Siedlung. Ein zu Hause, Sicherheit und wieder eine Perspektive. Auch sie wünscht sich sehr hier in der Siedlung bleiben zu können. Doch mit einer Sanierung oder gar Neubau, werden die Mieten erhöht und der Spielraum für höhere Fixkosten ist nicht sehr hoch. «Mein grösster Wunsch ist es, dass das versprochene etappenweise Bauvorgehen umgesetzt wird. Wir sind hier alle im Unklaren wie es weitergeht und tagtäglich von Sorgen und Ängsten umgeben. Das ist eine grosse Belastung – nicht nur für mich, auch für meine lieben Nachbarn.»